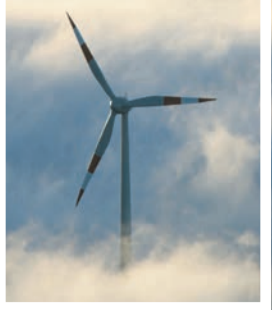




Engpass: Überall im Stadtgebiet wird 2019 gebaut. Wo das besonders viele Behinderungen mit sich bringt, steht auf **Seite 5**.

Vornamen: Sofia und Noah waren 2018 spitze
Vorbild: Freiburg-Cup jetzt mit Mehrwegdeckel
Vorhaben: 10-Jahres-Plan zur Schul-Digitalisierung
Vorspiel: Musikschule informiert über ihre Angebote

Klimaschutz: Freiburg will seine Bemühungen verstärken, um die Ziele zu erreichen. Mehr dazu steht auf **Seite 4**.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau M 8334 D – Freitag, 1. Februar 2019 – Nr. 736 – Jahrgang 32

Stadt plant Umgestaltung des Colombiparks

Mit Brunnen und Café soll ein attraktiver Aufenthaltsort für alle entstehen

Ein Park für alle soll der Colombipark künftig werden. Hierfür hat die Stadt ein umfangreiches Konzept erarbeitet, um diese zentrale Grünanlage in der Freiburger Innenstadt attraktiver zu gestalten. Neben einem Café sind ein Spielplatz und ein neu angelegter Brunnen vorgesehen, in dem Kinder im Sommer auch mal planschen können.

Dass der Colombipark, die wohl zentralste Grünfläche in der Innenstadt, schon bessere Zeiten gesehen hat, ist keine neue Erkenntnis. Doch jetzt, wo der Rotteckring zur Fußgängerzone umgestaltet ist und sich die Innenstadt bis hierher erstreckt, rückt der Park stärker in den Fokus. Dieser Ort mit viel Geschichte und Kultur soll nun nach Ansicht der Stadt auch ein Ort der Zukunft werden, so Baubürgermeister Martin Haag bei der Vorstellung der Neukonzeption. Diese hat das Garten- und Tiefbauamt gemeinsam mit lokalen Akteuren erarbeitet.

Im Vorfeld gab es viele Gespräche und Ortstermine mit dem Denkmalamt, der Polizei, der Drogenhilfe und Anwohnern. Denn der weitgehend unter Denkmalschutz stehen-

de Ort erlebt auf engem Raum sehr unterschiedliche Nutzungen. Das Archäologische Museum ist hier zu Hause sowie ein Miniaturweinberg, und auf der Nordseite treffen sich die Klienten des Kontaktladens auf dem ehemaligen Spielplatz.

Genau hier soll als ein zentrales Element der Neukonzeption ein neuer Spielplatz entstehen. Gleich nebenan in dem städtischen Gebäude in der Rosastraße 2 ist ein Café mit einer Außenterrasse geplant. Im dem Gebäude selbst könnten zusätzlich zu den Toiletten des Gastronomiebetriebs auch öffentliche Toiletten eingerichtet werden. Im ersten Obergeschoss soll das Archäologische Museum zusätzlichen Raum bekommen. Das alte Trafogebäude an der Ecke Rotteckring und Rosastraße wird abgerissen. An dieser Stelle soll ein neuer, offener und einsehbarer Parkeingang mit Blick auf den Spielplatz und die Cafeterrasse entstehen.

Die Umgestaltung hat zur Folge, dass der bisherige Treffpunkt der drogengebrauchenden Menschen verlagert werden muss. Hierfür soll an der Ecke Rosastraße und Colombistraße eine Terrasse angelegt werden, die über die bestehende Treppe an der Straßenecke



Neu und alt: Bislang ist die Nordostecke des Colombiparks mit dem alten Trafohäuschen eher eine triste Ecke. Mit dem geplanten Spielplatz würde sich der Park zur Stadt öffnen und zum Aufenthalt einladen. (Visualisierung: GuT / Foto: A. J. Schmidt)

und über eine neue Stahltreppe an der Rosastraße gegenüber des Kontaktladens öffentlich zugänglich wäre. Von der Terrasse in den Park soll es aber keinen Durchgang geben. Die Terrasse erhält durch eine Pergola einen gewissen Sichtschutz, bleibt aber seitlich einsehbar und wird nachts abgeschlossen.

Auch im übrigen Park gibt es weitere Planungen. Erneuert werden müsste der bereits seit Jahren trockengelegte Brunnen vor dem Colombischloß, hier sollen im Sommer auch mal Kinder planschen können. Zudem soll der früher vorhandene, in den 1960er-Jahren entfernte Zugang vom Rotteckring zum Colombischloß wieder angelegt werden. Für mehr Sicherheit im Park soll eine verbesserte und neue Beleuchtung im Park sorgen. Zudem werden die Mitarbeiter des Gartenamts den Bewuchs auslichten, damit der Colombipark besser einsehbar ist, auch dunkle Ecken sollen beseitigt werden.

Die Neukonzeption wird die nächsten Monate in den politischen Gremien diskutiert, damit die Planung noch dieses Jahr weitergeführt werden kann. Mit dem Baubeginn rechnet die Verwaltung Anfang 2020, die Bauzeit soll rund einhalb Jahre dauern.

Broschüre zum Bürgerentscheid

Gegner und Befürworter kommen zu Wort

Beim Bürgerentscheid am 24. Februar 2019 entscheiden die Freiburgerinnen und Freiburger, ob das Dietenbachgebiet unbebaut bleibt oder nicht. Mit einer Sonderpublikation des Amtsblatts informiert die Stadt über das Für und Wider dieser Entscheidung. Dabei kommen die Positionen des Gemeinderats, der Verwaltung und der Initiatoren des Bürgerentscheids gleichberechtigt zu Wort.

Die Broschüre wird am Freitag, 1., und Samstag, 2. Februar, mit dem Amtsblatt in einer Gesamtauflage von 110000 Exemplaren an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt.

Die 16-seitige Broschüre ist zudem in den Rathäusern, den städtischen Bibliotheken und den Ortsverwaltungen zu bekommen.



Wer keine Broschüre erhält, kann eine Nachlieferung über das Reklamationsformular unter www.freiburg.de/amtsblatt bestellen. Auf dieser Seite findet sich auch ein PDF der Broschüre zum Anschauen oder Herunterladen.

Info: www.freiburg.de/amtsblatt

Wahlbenachrichtigungen zum Bürgerentscheid wurden versandt

Zentrale Infoveranstaltung am 6. Februar im Konzerthaus

In der vergangenen Woche hat das städtische Wahlamt die Benachrichtigungen für den Bürgerentscheid am 24. Februar verschickt. Darin finden sich Informationen über Briefwahl, die Wahllokale und Hinweise auf die rollstuhlgerechte Zugänglichkeit.

Wer bis Anfang nächster Woche keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, aber glaubt wahlberechtigt zu sein, sollte sich umgehend mit dem Wahlamt (Tel. 201-5558) in Verbindung setzen.

Wie immer sind die Wahllokale am Sonntag von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Abgestimmt wird mit amtlichen Stimmzetteln. Die dort formulierte Frage muss mit Ja oder Nein beantwortet werden. Wichtig: Zur Wahl sind die Wahlbenachrichtigung

oder ein Personalausweis mitzubringen.

Wer am Sonntag, 24. Februar, nicht vor Ort ist, kann wie auch bei „normalen“ Wahlen Briefwahl beantragen. Einen Wahlschein mit Briefwahlunterlagen kann man auf mehrere Arten beantragen: im Internet (www.freiburg.de/briefwahl), mit der Wahlbenachrichtigung oder per E-Mail (wahlamt@stadt.freiburg.de) – nicht aber telefonisch. Auch direkt im Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement (Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12, Montag 7.30 bis 12.30 Uhr, Dienstag bis Freitag 7.30 bis 18 Uhr) kann man unter Vorlage der Wahlbenachrichtigung oder eines Ausweises die Briefwahl beantragen und dann dort auch gleich wählen.

Die Wahlscheine mit den Briefwahlunterlagen können nur bis Freitag, 22. Februar,

18 Uhr, beantragt werden. Bei Anträgen für Dritte benötigt man eine schriftliche Vollmacht, die ebenfalls auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung erteilt werden kann. Ist ein beantragter Wahlschein nicht zugestellt worden, kann bis zum Samstag, 23. Februar, 12 Uhr, ein neuer ausgestellt werden. Bei nachgewiesener plötzlicher Erkrankung ist ein Antrag auch noch bis zum Wahlsonntag um 15 Uhr möglich.

Erfolgreich ist der Bürgerentscheid, wenn sich mindestens 20 Prozent der Wahlberechtigten für eine der beiden Alternativen entscheiden. Das sind zirka 34.500 Personen. Innerhalb der nächsten drei Jahre könnte nur ein weiterer Bürgerentscheid diesen Beschluss revidieren.

Weitere Infos im Internet unter www.freiburg.de/wahlen

Infoabend zu Dietenbach

In einer zentralen Informationsveranstaltung am Mittwoch, 6. Februar, im Konzerthaus informieren die Stadt und die Bürgeraktion „Rettet Dietenbach“ über das Pro und Kontra des geplanten Stadtteils. Hierzu sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Zwischen 16 und 19 Uhr gibt es im Foyer Informationsstände zu den Themen Städtebau, Nachhaltigkeit, Mobilität, Finanzen und Wohnen. Zwischen 19 und 21 Uhr werden OB Martin Horn und die Initiatoren des Bürgerentscheids Statements abgeben – anschließend findet eine Fragerunde mit Vertretern des Gemeinderats und der Bürgeraktion „Rettet Dietenbach“ statt. Zum Abschluss gibt es wiederum die Möglichkeit, sich an den Ständen auszutauschen.

Termin: Mi, 6.2., Konzerthaus, 16–19 Uhr Infostände, ab 19 Uhr Podiumsdiskussion. Wer **Kinderaufsicht** oder eine **Gebärdolmetscherin** benötigt, meldet sich bitte vorher per E-Mail unter: pg-dietenbach@stadt.freiburg.de



Querformat

Bus statt Zug nach Breisach

Einen der vorläufig letzten Züge auf der Breisacher Bahnstrecke hat unser Fotograf auf Höhe des Wolfswinkels „erwischt“. Denn planmäßig startet die Deutsche Bahn am heutigen Freitag den Ausbau der Bahnlinie zwischen Freiburg und Breisach. Bis zum Ende der Arbeiten im November wird es auf der Strecke keinen Zugverkehr geben. In dieser Zeit wird die Bahn die Oberleitungen und die Stellwerkstechnik komplett erneuern, Gleiskörper sanieren und barrierefreie Zugänge schaffen. Nach der bereits laufenden Sanierung der östlichen Streckenabschnitte wird dann eine durchgehende und umsteigefreie Verbindung zwischen Breisach/Endingen und dem Hochschwarzwald möglich sein. Wie schon während der Arbeiten an der Höllentalbahn wird es einen Schienenersatzverkehr mit mehreren Buslinien geben. (Foto: A. J. Schmidt)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Mehr Geld für Kultur

Städtische und freie Kultureinrichtungen tragen zum hervorragenden Kulturangebot in Freiburg bei. Aber während beim Stadttheater die Stadt Lohnerhöhungen übernimmt, bekommen freie Träger keine Zuschusserhöhungen aus dem städtischen Haushalt. „Ob Ensemble Recherche oder Städtisches Orchester, ob Wallgraben-theater oder Stadttheater: Alle leisten einen wichtigen Beitrag zum Freiburger Kulturleben. Es ist einfach nur ungerecht, dass bei städtischen Einrichtungen steigende Löhne durch Zuschüsse finanziert werden, bei freien Einrichtungen aber nicht“, so Stadtrat Timothy Simms. Gemeinsam mit der JPG-Fraktion hatte Bündnis 90/Die Grünen im Oktober einen Antrag zum Thema eingebracht – nun steht am Dienstag im Gemeinderat die Entscheidung an.

Jährliche Anpassung der Zuschüsse um 2,5 Prozent!

Der einfachste Weg der Umsetzung dieser langjährigen Forderung aus den Kultureinrichtungen ist eine prozentuale Erhöhung der Zuschüsse. Auf Grünen-Initiative hin wurde nun berechnet, wie hoch die Kosten für eine 2,5-prozentige Erhöhung ausfallen, und das Thema auf die Tagesordnung des nächsten Gemeinderats gesetzt. „Wir wollen, dass die Anpassung kommt, und werden das beantragen“, so Stadträtin Pia Federer. „Die Löhne im Kulturbereich sind ohnehin schon niedrig – so können sie zumindest regelmäßig angepasst werden. Wir hoffen daher auf eine breite Zustimmung zu einer jährlichen Anpassung der Zuschüsse.“

Klimaerhitzung: Fünfzehn Hotspots

Freiburg gehört zu den wärmsten Gegenden Deutschlands, und die Klimaerhitzung wird den Wärmeineffekt unserer Stadt weiter anheizen: Tropennächte, in denen die Temperatur nicht unter 20 Grad fällt, und Hitzetage mit mehr als 30 Grad Höchsttemperatur werden zunehmen, mit vielfältigen negativen Begleiterscheinungen für Mensch und Natur.

Jetzt liegt das Ergebnis des 200 Seiten starken Freiburger Klimaanpassungskonzepts zum Handlungsfeld Hitze vor: Untersucht wurde, wo genau im Stadtgebiet die Hitzebelastung besonders hoch ist und weiter zunehmen wird, wo gleichzeitig viele Menschen und sensible Nutzungen wie Seniorenheime, Kitas, Schulen oder Krankenhäuser betroffen sind und wo zu wenig Grünräume zur Kühlung und Erholung vorhanden sind.

Fünfzehn besonders verwundbare Gebiete (Hotspots) wurden stadtweit identifiziert. Dort besteht dringender Handlungsbedarf: zum Beispiel für zusätzliche Bäume, zur Schaffung neuer sowie besserer Vernetzung und Aufwertung vor-

handener Grün- und Freiflächen, für Dach- und Fassadenbegrünung oder zur Entsiegelung von Parkplätzen, asphaltierten Wegen oder Innenhöfen.

Für jeden Hotspot gibt es konkrete ortsspezifische Handlungsvorschläge, die laut Verwaltung bei künftigen Planungen zu beachten sind. Das reicht uns nicht. Wir Grüne werden im Gemeinderat beantragen, die schon jetzt umsetzbaren Verbesserungsvorschläge Schritt für Schritt anzugehen. Die Klimaerhitzung wartet nicht, sie ist schon voll im Gange!

Die Stadt soll zügig umsetzen, was in eigener Zuständigkeit liegt, und im Privatbereich liegende Maßnahmen durch Beratung aktivieren. Als Anreiz dazu wollen wir ein Förderprogramm zur Dach- und Fassadenbegrünung sowie zur Entsiegelung beantragen.

FRAKTION UNABHÄNGIGE LISTEN
Linke Liste – Solidarische Stadt
Kulturliste Freiburg
Unabhängige Frauen Freiburg



Mehr werden – lauter werden...

...war das Motto unserer diesjährigen Jahresauftaktveranstaltung. Nachfolgend Auszüge aus den Reden von Michael Moos, Irene Vogel und Atai Keller für unsere drei Listen in der UL:

Michael Moos: „Einschneidende Veränderungen in Freiburgs Kommunalpolitik brachte die Abwahl von Dieter Salomon und die Wahl von Oberbürgermeister Horn im vergangenen Jahr. Damit kam Bewegung in erstarre eingefahrene Bahnen... Mit dem vorläufigen Mietstopp bei der Stadtbau machte der neue OB deutlich, dass es um mehr geht als Ankündigungen. Doch was passiert danach? Und wird die FSB weiter auf den raren städtischen Grundstücken teure Eigentumswohnungen bauen? Der Umbau zu einem sozialen Unternehmen steht noch aus. Dank an Martin Horn, der initiativ wurde, dass im Rotteck-Haus – seit vielen Jahren in Freiburg gefordert – nun doch das NS-Dokuzentrum realisiert wird. Wir möchten es zu einem Ort der politischen Aufklärung über die faschistische Vergangenheit, aber auch über die aktuelle Bedrohung der Demokratie machen, und das möglichst bald... Wie Freiburg in Zukunft mit der Flüchtlingsfrage umgeht oder mit der Sicherheitsthematik, werden weitere wichtige Entscheidungen sein, um die wir 2019 ringen.“

Irene Vogel: „100 Jahre Wahlrecht für Frauen – doch die paritätische Repräsentanz von Frauen ist auf keiner politischen Entscheidungsebene erreicht. Im 48-köpfigen Freiburger Gemeinderat sitzen derzeit 17 Frauen. Diese Unterbesetzung erschwert die Umsetzung geschlechtergerechter Politik in den Entscheidungsprozessen aller Bereiche – von der Stadtentwicklung bis zur Haushaltspolitik. Einer der Gründe, warum die Unabhängigen Frauen seit 1994 als reine Frauenliste im Gemeinderat sind. Einen Schwerpunkt setzen wir aktuell in die Verbesserung von Maßnahmen für mehr Sicherheit von Frauen und Mädchen. Zentral ist hier das Frauen-Nachttaxi zu nennen

wie auch die Prävention und die Stärkung der Beratungsstellen gegen Gewalt zu Hause wie unterwegs.“

Atai Keller: „Der Kunst- und Kulturstandort Freiburg muss eine erhebliche Stärkung erfahren. Der Bedeutungsverlust, den Freiburg in den letzten Jahren durch den zwangsweisen Abzug des SWR-Orchesters und der beiden Klassen der staatlichen Akademie erfahren hat, kann nur in Teilen ausgeglichen werden. In Zeiten gesellschaftlicher Transformation verstehen wir Kunst und Kultur als unverzichtbare Elemente des urbanen Lebens. Die Stadt kann stolz auf ihre kreative Szene sein, und wir sind der Meinung, fast alle Antragsteller/innen, neu und alt, haben es verdient, ihre Kulturarbeit weiter zu festigen und zu professionalisieren. Die Kunst im öffentlichen Raum und die Räume für die Musikszene sind für uns von zentraler Bedeutung.“

Alle Beiträge in voller Länge auf unserer Webseite www.unabhaenige-listen.de



Es bleibt ein Mieterhöhungsspiegel

Seit Januar gibt es den neuen Mietspiegel, der – wenig überraschend – wieder über dem letzten liegt. Im Durchschnitt steigt der Preis im Vergleich zum letzten Jahr um 3,7 Prozent. Die durchschnittliche monatliche Nettomiete aller Wohnungen – unabhängig von Wohnfläche, Baujahr und sonstigen Wohnwertmerkmalen – liegt damit bei 8,56 Euro je Quadratmeter. Dass der Mietspiegel jedes Jahr steigt, ist aber kein Zufall. Dadurch, dass nur Mietverträge in den Mietspiegel einbezogen werden, die in den letzten vier Jahren neu abgeschlossen wurden oder sich in dieser Zeit geändert haben – und auch da nur bestimmte Wohnformen –, liegt der Mietspiegel weit über dem tatsächlichen Mietdurchschnitt in Freiburg.

Dieser Mietspiegel wird dann von Vermieter*innen als Begründung genutzt, um die Mieten weiter zu erhöhen. Der Mietspiegel mag zwar vor explosiven Spekulationen schützen, aber er sorgt in seiner jetzigen Fassung für eine stetige Erhöhung der ohnehin schon astronomischen Mieten in Freiburg. Um das aufzuhalten, müsste ein statistisch korrekter Median aller Freiburger Mietverhältnisse erhoben werden.

Auch die Ungenauigkeit in der Erhebung der Statistik ist problematisch. Von 18000 befragten Haushalten antworteten 2017 lediglich 2700 Haushalte. Sich auf eine Indexierung zu verlassen, die auf diesen Zahlen basiert, ist angesichts der fatalen Mietsituation in Freiburg mehr als nur unverantwortlich. Während wir bereit sind, viel Geld in Bauprojekte zu investieren, versuchen wir an dieser Stelle scheinbar zu sparen, wo es nur geht. Und das, obwohl die Auswirkungen des Mietspiegels einen ebenso bedeutenden Einfluss auf die Mietpreise in Freiburg haben wie der Neuwohnungsbau. Denn bis dieser Wirkung

zeigt, vergehen noch einige Jahre. Und solange die Mietpreise des Neuwohnungsbaus sich an dem Mietspiegel orientieren, wie er momentan funktioniert, wird auch das erst dann Erfolg haben, wenn es in Freiburg wieder dauerhaft leerstehende Wohnungen gibt. Denn erst dann werden Vermieter*innen mit ihren Preisen in Konkurrenz geraten, und erst das wird die Vermieter*innen dazu bringen, Wohnungen unter dem Mietspiegel zu vermieten, was dann zu Senkungen führt.

Ein marktregulierendes Instrument, welches sich am Markt orientiert, ist ein Widerspruch in sich. Der Mietspiegel sorgt höchstens dafür, bestehende Tendenzen zu sichern, nicht aber die Tendenz zu beeinflussen. In einer Stadt wie Freiburg, in der die Tendenz eine katastrophale Entwicklung der Mieten ist, sollte die aktuelle Laufentwicklung nicht noch stabilisiert werden, sondern grundlegend verändert. Deshalb werden wir der Indexierung des Mietspiegels nicht zustimmen.

Freie Demokraten
FDP

Wirtschafts- und Tourismusausschuss für Freiburg

Viele Städte in Baden-Württemberg und anderen Bundesländern haben in ihren kommunalen Satzungen einen Wirtschafts- und Tourismusausschuss als beratenden Ausschuss fest verankert. Auch Freiburg als wichtiger Wirtschaftsstandort und attraktive Tourismusdestination sollte die Belange der Wirtschaft und des Tourismus daher nicht länger allein in Dialogforen, Beiräten und runden Tischen abhandeln, sondern in einem festen, regelmäßig tagenden Ausschuss beraten.

Aus Sicht der FDP-Stadträte ist es zwingend erforderlich, die Anliegen und die Akteure der Wirtschaft und des Tourismus dauerhaft in die kommunalen Entscheidungsprozesse aktiv mit einzubinden. Denn viele Entscheidungen im Gemeinderat wirken sich direkt auf den Wirtschaftsstandort Freiburg aus und sollten daher auch gesondert und tiefgreifender in einem Ausschuss beraten werden.

„Zudem würde ein derartiger Ausschuss die Bedürfnisse und erforderlichen Rahmenbedingungen der Wirtschaft und des Tourismus stärker in den Fokus des Gemeinderats, aber auch der Öffentlichkeit rücken – von der längst überfälligen Wertschätzung ganz zu schweigen“, so Stadtrat Christoph Glück, der den Ausschuss interfraktionell anstoßen möchte. „Ich würde mir wünschen, dass es in jeder Fraktion neben den vielfältigen Sprecherfunktionen auch einen wirtschafts- und tourismuspolitischen Sprecher geben würde, der auch in einem derartigen Ausschuss sitzt“, so Christoph Glück weiter. Die Anzahl der Ausschüsse müsste zudem nicht zwangsläufig steigen, denn im Zuge der Kommunalwahl und der Neukonstituierung des Gemeinderats ließe sich ein neuer Zuschnitt vereinbaren, der auf der einen Seite schlanker und effizienter ist, aber auch andere Schwerpunkte setzt und neue Themen wie die Digitalisierung berücksichtigt.“

Siegerentwurf für Kleineschholz

Öffentliche Vorstellung am 7. Februar

Zur dritten öffentlichen Veranstaltung für die Weiterentwicklung des Gebiets Kleineschholz lädt die städtische Projektgruppe am Donnerstagabend, den 7. Februar, in die Aula der Max-Weber-Schule ein.

Im letzten Juli hatte es eine erste öffentliche Veranstaltung gegeben, an der rund 130 Teilnehmende überlegten, was ihnen für das neue Quartier wichtig ist. Im September wählte dann eine Jury aus Mitgliedern des Gemeinderats, der Stadtverwaltung und unabhängigen Fachleuten aus 18 beim städtebaulichen Wettbewerb eingereichten Entwürfen die fünf besten aus, die weiter ausgearbeitet werden sollten. Dazu gab es eine weitere öffentliche Veranstaltung, in der die Entwürfe

vorgelegt wurden.

Die fünf Büros haben nunmehr ihre Planungen ausgearbeitet. Am 6. Februar wird eine Jury die Rangfolge der Entwürfe festlegen und entscheiden, welcher als Grundlage für den Bebauungsplan dienen wird. Dieser Entwurf wird bei der dritten und letzten öffentlichen Veranstaltung am 7. Februar präsentiert. Anschließend werden alle fünf Entwürfe vom 11. bis 22. Februar im Servicezentrum im Rathaus im Stühlinger öffentlich ausgestellt.

Termin: 7. Februar, 18 bis 20.30 Uhr, Aula der Max-Weber-Schule, Fehrenbachallee 14.

Um **Anmeldung** bis 5. Februar wird gebeten: www.freiburg.de/kleineschholz oder per E-Mail: prowo@stadt.freiburg.de

Ausstellung: Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12, Mo-Fr 7.30-12 Uhr, Di-Do 7.30-18 Uhr

100 Ster unterm Hammer

Holzversteigerung mit Waldfest in Waltershofen am 2. Februar

Am Samstag, 2. Februar, findet im Waltershofer Wald die diesjährige Holzversteigerung statt, die auf eine lange Tradition zurückblickt. Um 13 Uhr kommen unter Leitung der Ortsverwaltung und des städtischen Forstamtes 100 Ster Brennholz unter den Hammer.

Angeboten wird vor allem die Holzart Esche, der Mindestpreis liegt bei 55 Euro pro Ster. Weiterhin gibt es Brennholz in langer Form. Es handelt sich um Rundholz von 4 bis 7 Metern Länge, das in Stapeln zu 5 bis 10 Ster am Waldweg liegt. Der Mindestpreis hierfür liegt bei 33 Euro pro Ster.

Umrahmt wird die Versteigerung vom traditionellen Waldfest an den Holzfeuern. Für das leibliche Wohl sorgt die Freiwillige Feuerwehr Waltershofen, neben Waltershofer



Stockbrot ist (eigentlich) Pflicht: Auch bei der Holzversteigerung in Waltershofen wird fürs leibliche Wohl gesorgt – hoffentlich auch mit Stockbrot. (Foto: A. J. Schmidt)

feiner Weinen werden Würste, Brot und Speck angeboten. Ab 15 Uhr spielen die Jagdhornbläser vom Hegering Tuniberg-March auf.

Besucher erreichen die Holzauktion von der Landstraße zwischen Waltershofen und Umkirch oder an den Wal-

tershofer Sportanlagen vorbei. Der Weg ist ausgeschildert. Zu Fuß oder per Rad gelangt man auch über den Mundenhof und den Staudenweg zum Auktionsplatz. Busanbindung besteht über die VAG-Linien 31 und 32 bis zum Ortseingang Waltershofen.

OB VOR ORT

Martin Horn in St. Georgen

Nach der Weihnachtspause kehrt Oberbürgermeister Martin Horn mit seiner monatlichen Gesprächsreihe „OB vor Ort“ zurück in die Stadtteile. Erste Station im neuen Jahr ist St. Georgen. Dort findet das Bürgergespräch am Freitag, 15. Februar, um 20 Uhr in der Mensa des Theodor-Heuss-Gymnasiums statt.

Eine vorgefertigte Tagesordnung gibt es wie immer nicht. Vielmehr sollen im Zentrum des Gesprächs die Themen und Anliegen der St. Geogener Bürgerschaft stehen.

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, die in St. Georgen leben oder arbeiten, sind herzlich zum offenen Dialog über die zukünftige Entwicklung ihres Stadtteils eingeladen.

Termin: Fr, 15.2., 20 Uhr, Mensa des Theodor-Heuss-Gymnasiums, Andreas-Hofer-Straße 1.

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Über 100 Millionen für unsere Schulen...

Seit 2010 hat die Stadt unglaubliche Summen in den Bau unserer Schulen investiert: Über 100 Millionen Euro wurden verbaut in umfassende Sanierungen und Erweiterungen, in moderne naturwissenschaftliche Räume, neue Cafeterien und Sportanlagen, in die Sanierung von Umkleiden und Duschen oder auch in die Einrichtung von Trinkwasseranlagen.

Mit dem CDU-Masterplan, der 2007 beschlossen wurde, rückten damals die Schulen als Schwerpunkt in den Fokus. Dieser Masterplan gab die Ziele Entschuldung und Sanierung bzw.

Investition vor und wurde als Leitlinie der Freiburger Finanzpolitik beschlossen.

„In einer finanziell schwierigen Situation haben wir als CDU-Fraktion damals Prioritäten gesetzt, die bis heute bestehen“, macht **Klaus Schüle**, schulpolitischer Sprecher der Fraktion, deutlich. „Die Ergebnisse machen Jahr für Jahr deutlich, dass unsere langfristige Perspektive und unsere Prioritäten genau richtig sind.“

Und wer die Gelegenheit hatte, sich in einer sanierten Schule umzusehen, der weiß, dass es hier nicht um einfache Erneuerungen geht. Unsere Schulen erfüllen höchste Standards und große Lehr- und Lernqualität.

„Wir wollen jedoch nicht stillhalten, denn es gibt noch viel zu tun.“ Die Liste der Schulen, bei denen noch Bedarf an Erweiterung und Erneuerung besteht, ist lang.

„Auch wenn noch vieles vor uns liegt: Was in den vergangenen Jahren gemeinsam gestemmt wurde, ist beeindruckend und zeugt von der richtigen Fokussierung, aber auch der großen Wirtschaftskraft unserer Stadt“, so Schüle.

... und es werden noch mehr!

Im kommenden Doppelhaushalt und darüber hinaus werden wir weitere Schulen fit für die Zukunft machen. Allein die Staudinger-Gesamtschule wird bis zur Fertigstellung im Jahr 2027 einen dreistelligen Millionenbetrag benötigen.

Und aufgrund des großen Anstiegs an Schülerzahlen werden wir im jetzigen Doppelhaushalt für unsere Grundschüler die Loretoschule und die Feyschule erweitern.

„Wir als CDU-Fraktion beraten darüber hinaus den Antrag, eine Planungsrate für ein Gymnasium am Tuniberg einzustellen. Das haben wir angekündigt, und das halten wir auch“, betont der stellvertretende Vorsitzende. „Die Tuniberggemeinden – und Freiburg insgesamt – müssen so rasch wie möglich wieder eine weiterführende Schule bekommen.“

Nicht vergessen: Am 24. 2. wählen gehen!

Damit Freiburg familienfreundlich und vielfältig bleiben kann, brauchen wir mehr langfristig bezahlbaren Miet- und Eigentumswohnraum für alle Bevölkerungsgruppen – unsere Stadt braucht den neuen Stadtteil Dietenbach!

43 von 48 Gemeinderätinnen und Gemeinderäten aus dem gesamten politischen Spektrum unterstützen dieses Ziel.

Es liegt nun auch in Ihren Händen: Informieren Sie sich, bringen Sie sich ein, und vor allem: Nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr!

Wir appellieren an Sie: Stimmen Sie am 24. Februar mit NEIN und machen Sie den neuen Stadtteil Dietenbach möglich.



SPD für faire Entlohnung im Kulturbereich

Schon seit vielen Jahren ist der SPD-Fraktion die Ungleichbehandlung zwischen städtischen und freien Kultureinrichtungen ein Dorn im Auge. Immer wieder hat man bei Haushaltsverhandlungen auf einen Ausgleich der jährlichen Lohn- und Gehaltserhöhungen für das Stadttheater und auch für die durch Zuschüsse finanzierten freien Einrichtungen hingewirkt. „Leider gab es dafür nie die entsprechenden Mehrheiten“, bedauert **Hans**



Essmann, kulturpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion und langjähriges Gemeinderatsmitglied. Nach langem Ringen zeichnet sich eine Mehrheit für die Dynamisierung der Zuschüsse im Kulturbereich ab: Noch vor dem Haushalt wurde eine Vorlage vonseiten der Verwaltung eingebracht, die sich mit der Zuschusserhöhung beschäftigt und mehrere Rechenmodelle aufzeigt. Eine pauschale Erhöhung erscheint demnach am ehesten geeignet, der Ungleichbehandlung entgegenzuwirken.

Jährliche Erhöhung um 2,5 Prozent

Die SPD-Fraktion hat daraufhin einen Antrag auf pauschale Erhöhung der Zuschüsse um jährlich 2,5 Prozent eingereicht. „Das halten wir für den richtigen Weg, weil so auf der einen Seite dringend notwendige Personalkostenanpassungen getätigt werden können und auf der anderen Seite allgemeine Kostensteigerungen künftig ausgeglichen werden“, führt Hans Essmann aus.

Die SPD-Fraktion sieht in der Dynamisierung der Zuschüsse einen weiteren Schritt hin zu mehr Lohn- und Gehaltsgerechtigkeit im Kulturbereich. „Viele Kulturschaffende leben in prekären Lohnverhältnissen. Die Löhne sind deutlich niedriger als in anderen Bereichen. Wir müssen als Stadt endlich unsere Handlungsspielräume ausreizen und Personalkostenanpassungen auch bei freien Kultureinrichtungen ermöglichen“, fordert **Julia Söhne**, stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Die SPD-Fraktion wird im Haushalt weitere Anträge zur Stärkung der freien Kulturszene einbringen. „Dieser Antrag ist uns jedoch besonders wichtig, weil es um ein ursozialdemokratisches Thema geht: Guter Lohn für gute Arbeit!“, so Söhne abschließend.



Setzen wir am 24. Februar 2019 ein Zeichen!

Die Freiburger haben am 24. Februar die einmalige Gelegenheit, ein Zeichen zu setzen. Mit einem „Ja“ für den Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen Dietenbachs können wir mehr bewegen als „nur“ ein gigantisches Baugebiet zu verhindern. Ein „Ja“ verdeutlicht, dass wir jetzt einen verantwortungsbewussten, nachhaltigen Umgang mit begrenzten Ressourcen einfordern. In Deutschland werden jeden Tag noch Grünflächen in der Größe von rund 100 Fußballfeldern als Siedlungs- und Verkehrsfläche versiegelt! Unbebauter Boden ist aber unsere Lebensgrundlage. So wird wortwörtlich die Zukunft unserer Kinder verbaut.

Ein geradezu skurriles Argument ist, dass eine Bebauung Dietenbachs deshalb notwendig sei, weil es in Freiburg durch Mehrgeschossigkeit und höhere Baudichte „ökologischer“ zugehe als in den Nachbargemeinden. Dass dem nicht so ist, wird gerade mit den Baugebieten „Sechzehn Jauchert“ und „Hinter den Gärten“ im dörflichen FR-Tiengen doppelt widerlegt. Dort wird zum einen genau die Art kleinteiliger Bebauung ermöglicht, die man bei anderen dörflichen Gemeinden als flächenverschwendend anprangert, zum anderen aber auch Geschosswohnungsbau verwirklicht. Die Befürworter von Dietenbach scheinen davon auszugehen, andere könnten nicht zu der Einsicht gelangen, dass unsere Lebensgrundlage Boden begrenzt ist. Diese Einsicht hatten aber bereits die Emmendinger Bürger beim Bürgerentscheid am 17. Juli 2016 zum Überbauen der landwirtschaftlichen Fläche Haselwald-Spitzmatten mit rund 1000 Wohneinheiten bewiesen. Die vorgesehene Bebauung wurde von 74 Prozent (!) der Abstim-

menden abgelehnt. Wenn von den Freiburgern am 24. Februar ebenfalls das Signal ausgeht, „erhalten unsere Lebensgrundlage, baut nicht auf landwirtschaftlichen Flächen“, dann wird das gehört werden! Kein Bürgermeister, kein Gemeinderat der Region wird dann zukünftig so wie bisher weitere Flächenversiegelungen umsetzen können. Für Politiker und Verwaltung bedeutet es natürlich mehr Aufwand, sich des Themas „Wohnraum schaffen“ zu widmen, wenn man ohne „Bauen auf der grünen Wiese“ auskommen muss. Nur ein starker Impuls vermag es, diese Verhaltensmuster zu durchbrechen. Wenn die Freiburger mit einem „Ja“ auf dem Wahlzettel für den Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen Dietenbachs stimmen, können sie diesen Impuls geben! Für einen Politikwechsel hin zu mehr Nachhaltigkeit.



Durchbruch beim Colombipark und KOD

Seit Jahren fordern die Freien Wähler einen handlungsfähigen kommunalen Ordnungsdienst. Nachdem der bereits beschlossene KOD nach der letzten Kommunalwahl wieder abgeschafft wurde, musste die Stadt schließlich auf Druck der Landesregierung handeln. Leider nur halbherzig, denn der seit Oktober 2017 eingesetzte Vollzugsdienst hat genau dann seinen Dienst eingestellt, wenn er am dringendsten gebraucht wurde, also in den Nachtstunden, am Wochenende und vor Feiertagen. Dennoch hat er eine hohe Akzeptanz bei den Bewohnern der Innenstadt, vor allem aber beim Einzelhandel und der Gastronomie gefunden. Das berühmte „subjektive Sicherheitsgefühl“ hat sich deutlich verbessert.

Erfreulich, dass nunmehr geplant ist, leider auch erst auf Druck der Landesregierung und einer Entscheidung des Verwaltungsgerichts zum Augustinerplatz, den Vollzugsdienst aufzustocken und die Mitarbeiter/innen auch in den Nächten bis in den frühen Morgenstunden einzusetzen. Wenn dies mit einer Verstärkung der Straßensozialarbeit begleitet wird und auch in Zukunft der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Polizeikräften bestehen bleibt, wird dies ein Erfolgsmodell.

In gleicher Weise sind die Freien Wähler initiativ in Sachen Colombipark gewesen. Auf Druck unserer Fraktion und den Innenstadtkräften wurde das Garten- und Tiefbauamt (GuT) beauftragt, ein Konzept zur Neugestaltung dieses zentralen Parks zu erarbeiten. In enger Abstimmung mit den Initiatoren wurde nun ein gelungener Entwurf vorgelegt, der auf breite Zustimmung stößt. Endlich wird dieser zentrale Bereich aus der Ecke einer „no go area“ herausgeholt. Ein dringend in der Innenstadt notwendiger Spielplatz, ein dazugehöriges Café, saubere Toiletten, helle Beleuchtung und ein verändertes Zugangs- und Nutzungskonzept werden dazu beitragen, dass der Colombipark wieder von allen Bevölkerungsschichten genutzt und als sicherer Ort der Erholung und des Verweilens wahrgenommen wird. Auch dies ist ein Beitrag für ein besseres Sicherheitsempfinden in unserer Stadt.

Videoüberwachung startet im Herbst

Europaweite Ausschreibung läuft

Die angestrebte Videoüberwachung an Kriminalitätsschwerpunkten in der Innenstadt, die im Rahmen der Sicherheitspartnerschaft von Land und Stadt Freiburg vereinbart worden war, hat jetzt einen weiteren wichtigen Verfahrensschritt genommen. Die Stadt und das Polizeipräsidium Freiburg haben Anfang Dezember die Leistungen der Videoüberwachung in einem europaweiten Verfahren öffentlich ausgeschrieben.

Zuvor hatte die gemeinsame Arbeitsgruppe für die zu überwachenden Bereiche „Bermudadreieck“ und „Untere Bertoldstraße“ ein Konzept erarbeitet und die insgesamt 16 erforderlichen Kamerastandorte bis ins Detail untersucht. Dabei waren technische Anforderungen und denkmalschutzrechtli-

che Bestimmungen zu beachten und Vereinbarungen mit privaten Eigentümern zu treffen. Diese Faktoren haben dazu geführt, dass die Planungsphase länger als ursprünglich gedacht gedauert hat.

Geht jetzt alles glatt, kann das Vergabeverfahren im Frühjahr abgeschlossen werden. Bis zu einer Inbetriebnahme werden dann nochmals sechs Monate benötigt, um die technischen und baulichen Arbeiten zu erledigen. Die Kamerabilder sollen live ins Polizeipräsidium übertragen und dort kontinuierlich überwacht werden. Dadurch hat die Polizei die Möglichkeit, bereits bei Anbahnung oder unmittelbar nach Erkennen von Straftaten unverzüglich zum Tatort zu kommen. Nach den Erfahrungen des ersten Abschnitts kann über eine Ausweitung auf weitere Bereiche entschieden werden. **✚**

Datenübermittlung an die Bundeswehr

Jahrgang 2002 kann jetzt widersprechen

Einmal jährlich übermitteln die deutschen Städte und Gemeinden der Bundeswehr Daten jeder Person mit deutscher Staatsangehörigkeit, die demnächst volljährig wird. Das ist vom Soldatengesetz so geregelt und geschieht jeweils im März.

Für die Stadt Freiburg leistet die Meldebehörde im Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement diese Aufgabe. Dabei teilt sie dem Personalmanagement der Bundeswehr Vornamen, Familiennamen und gegenwärtige Anschrift des jungen Menschen mit. Die Bundeswehr sendet dann den Betroffenen Informationsmaterial zu.

Im März 2019 werden die Daten jener deutschen Staatsangehörigen übermittelt, die im Jahr 2020 volljährig werden – also die des Geburtsjahrgangs 2002. Dies aber geschieht nicht, wenn der oder die Betroffene gemäß Bundesmeldegesetz Widerspruch einlegt.

Wer dem Jahrgang 2002 angehört und keine Übermittlung seiner Daten wünscht, sollte dies dem Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement (Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg) bis zum 24. Februar entweder schriftlich mitteilen oder – noch einfacher – das auf www.freiburg.de/formulare unter „Meldewesen“ zu findende Online-Formular ausfüllen. **✚**

VHS-Kurs macht „klimafit“

Die Volkshochschule bietet ab 13. Februar in Kooperation mit der Stadt Freiburg den Fortbildungskurs „klimafit“ an. Der Kurs richtet sich an alle Interessierten, die mithelfen möchten, ihre Stadt klimafreundlich auszurichten.

Denn um den Klimawandel und seine Folgen einzudämmen, braucht es Menschen, die sich engagieren und die komplexen Zusammenhänge auf der globalen, regionalen und lokalen Ebene verstehen. Der Kurs vermittelt an sechs Abenden die Grundlagen des Klimawandels und seine Folgen für die Region, wissenschaftlich fundiert und interaktiv. Die Teilnehmenden bekommen das nötige Wissen zu Klimaschutz und Anpassungsmaßnahmen und Handlungskompetenz, um aktiv zu werden und sich mit anderen zu vernetzen. Die Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat, das sie als ehrenamtlichen Multiplikator im Klimaschutz qualifiziert.

Termine: Die Kurse finden statt am Mi, 13.2. / Mi, 20.2. / Di, 26.2. / Mi, 13.3. / Mi, 27.3. / Mo, 29.4., jeweils 18–21 Uhr, VHS im Schwarzen Kloster im Raum 204.

Anmeldung erforderlich unter Tel. 3 68 95 10. Bitte dabei das Semester 191 und die Kursnummer 104.409 angeben. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 Euro.

Städtische Töchter mit Milliardenumsatz

Beteiligungsbericht 2018 vorgelegt

Immer mehr Leistungen der Kommune hat Freiburg in den vergangenen Jahren in städtische Gesellschaften und Eigenbetriebe verlagert, die im vorvergangenen Jahr Gesamtumsätze von zusammen 1,2 Milliarden Euro erzielten. Damit übertreffen die Beteiligungen den städtischen Haushalt deutlich.

Ob die Versorgung mit Strom, Gas oder Wasser, der Nahverkehr, die Abfallbeseitigung oder Sport- und Kulturinstitutionen (Bäder, Theater) – erbracht werden diese Leistungen von Gesellschaften, an denen die Stadt beteiligt oder alleinige Trägerin ist. Insgesamt ist die Stadt an 100 Gesellschaften direkt oder mittelbar beteiligt. Darüber hinaus ist Freiburg Mitglied in acht kommunalen Zweckverbänden; fünf kommunale Einrichtungen werden als Eigenbetriebe geführt.

Die Gesellschaften zählen neben der Universität und anderen Landesbehörden zu den großen Arbeitgeberinnen in Freiburg. Dies zeigt sich in der Anzahl der Beschäftigten.

Schon bislang hat die Stadt beim Klimaschutz ehrgeizige Ziele verfolgt – jetzt zieht sie die Zügel weiter an. Statt 50 Prozent CO₂-Reduzierung will sie bis 2030 pro Kopf 60 Prozent erreichen. Nur so sei die angestrebte Klimaneutralität bis 2050 realisierbar, sagten Oberbürgermeister Martin Horn und Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik bei einer Pressekonferenz.

Trotz erheblicher Anstrengungen in der Vergangenheit hinkt die Stadt bislang hinter den selbst gesteckten Zielen her. „Um die Klimaschutzziele für 2030 und 2050 zu erreichen, müssen die Weichen heute neu gestellt werden. Ein Weiter so reicht nicht mehr aus“, so Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik. Im Sinne des Klimaschutzes seien erhebliche zusätzliche Anstrengungen notwendig, die entsprechende finanzielle Mittel und personelle Ressourcen erfordern.

Mehr Geld soll künftig aus der Konzessionsabgabe der Badenova kommen. Wenn der Gemeinderat zustimmt, wird der Fondsanteil für Klimaschutzprojekte von einem Viertel auf ein Drittel erhöht – konkret sind das rund 7 Millionen Euro im Doppelhaushalt bis 2020.

Wohin das Geld sinnvollerweise fließen soll, ist im Klimaschutzkonzept festgehalten, das im vergangenen Jahr mit hohem Aufwand und erstmals unter Beteiligung der Freiburger Bürgerschaft fortgeschrieben wurde. Bei der Untersuchung, mit der das Öko-Institut Freiburg und das ifeu-Institut in Heidelberg beauftragt waren, ist ein Katalog mit 160 konkreten Maßnahmen entstanden, die sich auf sechs Handlungsfelder beziehen: nachhaltige Gebäude, Verwaltung und Stadtplanung,

Im Jahr 2017 waren im Jahresdurchschnitt 3162 Personen inklusive Auszubildenden bei den städtischen Gesellschaften beschäftigt, bei den Beteiligungen und Eigenbetrieben waren es 3594 Menschen.

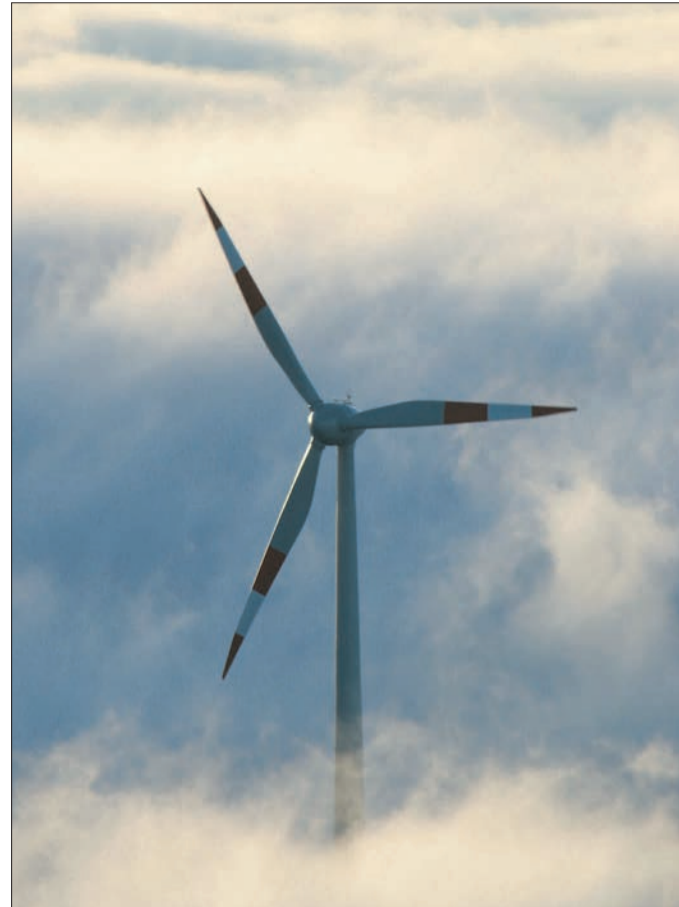
Bürgermeister Stefan Breiter wies darauf hin, wie wichtig die städtischen Töchter für das Leben in der Stadt sind: „Mit Gesamtumsätzen von über 1,2 Milliarden Euro und Gesamtinvestitionen von rund 144 Millionen Euro haben sie einen großen Anteil daran, dass dem Oberzentrum und der Region wichtige Infrastruktureinrichtungen zur Verfügung stehen.“

Mit dem jetzt vorgelegten rund 200 Seiten umfassenden Bericht informiert der Finanzdezernent der Gemeinderat, der das Thema am 5. Februar in öffentlicher Sitzung behandeln wird. Dabei entscheidet der Gemeinderat auch über die Wirtschaftspläne 2019 sowie die mittelfristige Finanzplanung der kommenden fünf Jahre. **✚**

Der **Beteiligungsbericht 2018** kann im Internet unter www.freiburg.de/beteiligungen heruntergeladen werden.

Freiburg legt beim Klimaschutz noch eine Schippe drauf

OB Horn: „Ehrgeiziges Ziel ist nur mit Unterstützung vom Bund zu erreichen“



Mehr Wind: Um das jetzt noch ehrgeizigere Klimaschutzziel zu erreichen, ist unter anderem ein Ausbau der Windkraft notwendig. (Foto: A. J. Schmidt)

CO₂-freie Mobilität, erneuerbare Energien, nachhaltige Wärmeversorgung, Gewerbe und Industrie sowie klimafreundliche Lebensstile.

Dabei geht es nicht darum, das Rad neu zu erfinden, sondern Bewährtes weiter zu forcieren. Beispiel Windkraft: Mit einer Erneuerung der Windkraftanlagen an den bestehenden Standorten sowie einem zusätzlichen Windrad am Taubenkopf soll der Anteil der Windenergie deutlich steigen. Oder die Energiekarawanen: Erfahrene Energieberater sollen in den Ortschaften Hausbesitzerinnen und Mieter vor Ort beraten, energetische

Schwachstellen aufzeigen und Fördermöglichkeiten erläutern. „Das hat sich in anderen Städten sehr bewährt“, so Stuchlik.

Mit einer gezielten Bündelung vorbildhafter Maßnahmen innerhalb eines „Klimaschutzquartiers“ will die Stadtverwaltung exemplarisch zeigen, was konkret vor Ort und gemeinsam mit der Bevölkerung möglich ist – von der Mobilität bis zur energetischen Sanierung.

Besonderen Ehrgeiz weckt das nahe Stadtjubiläum: Zur 900-Jahr-Feier sollen neun Leuchtturmprojekte realisiert werden. Dazu gehören die bereits erwähnte Ausweisung eines Klimaschutzquartiers,

die Erhöhung des Fördervolumens beim Förderprogramm „Energieeffizient Sanieren“, die Einrichtung einer kommunalen Aktionsstelle zur effizienten Wohnraumnutzung, die klimaneutrale Verwaltung bis 2030, die Umstellung auf Elektrobusse, die Übertragung des Projekts „Green Industry Park“ sowie das nachhaltige Essen in der Gemeinschaftsverpflegung. Ein ambitioniertes Energiekonzept für das neue SC-Stadion und die Nutzung der Niedertemperaturabwärme im Industriegebiet Nord vervollständigen die neun Vorzeigeprojekte.

Damit es nicht bei Leuchttürmen bleibt, sondern es tatsächlich dauerhaft zu einem besseren Klimaschutz führt, ist die Stadt aber auf die Unterstützung des Bundes angewiesen. „Unter den aktuellen Voraussetzungen werden wir das nicht schaffen“, so OB Martin Horn. Vor allem eine gerechte Verteilung der Kosten auf die Verursacher der von CO₂-Emissionen verursachten Schäden, die weitere Privilegierung der Einspeisung von erneuerbarem Strom sowie – an erster Stelle – der Kohleausstieg seien Rahmenbedingungen, die der Bund unbedingt verändern müsse, erläuterte Klaus von Zahn, Leiter des städtischen Umweltschutzamts.

Immerhin, erste Anzeichen für ein verstärktes Engagement des Bundes gibt es: Für dieses Jahr plant die Bundesregierung ein Klimaschutzgesetz – das erste überhaupt in Deutschland. „Klimaschutz muss eine Pflichtaufgabe werden“, so Gerda Stuchlik Appell. Wie dringlich das ist, unterstrich sie mit einem Beispiel aus dem Forstamt: 2018 habe es im Stadtwald lediglich einen normalen Hieb gegeben; „alles andere war durch Sturm, Schädlinge oder Trockenheit verursacht“. **✚**

Gebührenbescheide sind unterwegs

ASF: Gebührenmarken bitte aufkleben

Die jährlichen Gebührenbescheide für die Abfallentsorgung werden ab dem kommenden Montag, 4. Februar, verschickt. Im Auftrag der Stadt Freiburg versendet die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg (ASF) rund 109.000 Abfallgebührenbescheide an die Freiburger Privathaushalte und Gewerbebetriebe. Mit ihrem Bescheid erhalten alle Empfänger auch die aktuellen Gebührenmarken für ihre Restmüllbehälter.

Für Informationen zu einzelnen Bescheiden stehen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der ASF persönlich und am Telefon zur Verfügung. Dennoch ist es möglich, dass nicht alle Anrufe sofort angenommen werden können. Die ASF empfiehlt deshalb, mit Rückfragen ein paar Tage zu warten oder eine E-Mail zu schicken.

Viele Bürgerinnen und Bürger wollen das Volumen oder den Entleerungsrhythmus ihrer Restmülltonne ändern. Dazu können sie einen formlosen Antrag zusammen mit ihrer Gebührenmarke für 2019 an

die ASF senden. Für den damit verbundenen Service berechnet die Stadt Freiburg Verwaltungsgebühren: Der Tausch der Jahresmarke beispielsweise beim Wechsel von der 14-täglichen zur wöchentlichen Restmüllabfuhr kostet pauschal 8,95 Euro, für den Austausch eines Restmüllbehälters werden 25,24 Euro und für die Lieferung einer abschließbaren Mülltonne 57,98 Euro berechnet.

Die Abfallgebühr muss innerhalb von vier Wochen nach Erhalt des Bescheids bezahlt werden, sonst fallen Mahnkosten an. Das gilt auch bei Änderungswünschen, Unstimmigkeiten oder Widersprüchen. Zudem bittet die ASF alle Bürgerinnen und Bürger, die aktuellen Gebührenmarken bis Ende Februar auf ihre Restmülltonnen zu kleben – Tonnen mit altem Aufkleber bleiben danach ungeleert stehen. **✚**

Weitere Informationen

Gebührenstelle der ASF: Hermann-Mitsch-Straße 26, Tel. 76 70 74 30, E-Mail: info@abfallwirtschaft-freiburg.de

Öffnungszeiten: Mo–Do 8–12 und 13–17 Uhr, Fr 8–12 und 13–15.30 Uhr

Veranstaltungen zu Demenz

Der neue Veranstaltungskalender „Demenz – Seelische Gesundheit und psychische Erkrankungen im Alter“ liegt jetzt vor. Ab sofort ist er im Seniorenbüro und unter www.freiburg.de/senioren erhältlich. Er umfasst über 60 Veranstaltungen, die in den kommenden Monaten stattfinden und sich an Interessierte, Erkrankte, Angehörige und die Fachöffentlichkeit richten. Zum Teil sind sie kostenfrei.

Die Vorträge und Gesprächskreise befassen sich mit Themen wie Vollmacht und Patientenverfügung, Gesundheit und Pflege (auch mit Blick auf Demenz und psychische Erkrankungen) und Unterstützungsmöglichkeiten für das Leben zu Hause. Der Kalender nennt Kurse, Stammtische oder Spaziergänge für pflegende Angehörige. Zudem informiert er über Testament, Hospiz und nennt Angebote für Trauernde. Weitere Veranstaltungen befassen sich mit Qualifizierungen für Betreuungskräfte, Kommunikation in herausfordernden Situationen, Kinästhetik oder Validation.

Öffnungszeiten Seniorenbüro (Fehrenbachallee 12): Mo/Mi/Fr 9–12 Uhr, nachmittags nach Terminvereinbarung unter Tel. 201-3032.

Dietenbach klimaneutral

Im Rahmen der Fachmesse Gebäude.Energie.Technik (GETEC) findet am 7. und 8. Februar auf der Messe der Kongress Energieautonome Kommunen statt. Dabei stellen über 50 Referenten Beispiele und Lösungen für die kommunale Energiewende vor. Ein besonderer Schwerpunkt ist diesmal die klimaneutrale Energieversorgung des neuen Stadtteils Dietenbach.

Zu Beginn des Kongresses stellt OB Martin Horn das neue Klimaschutzkonzept der Stadt vor. Anschließend präsentieren die vier Ingenieurbüros des städtebaulichen Wettbewerbs ihre Konzepte zur klimaneutralen Energieversorgung des neuen Stadtteils. Noch tiefer in die Lösungen geht es in zwölf Praxisforen und vier Vertiefungsworkshops.

Statt langer Plenarvorträge bietet der Kongress viel Raum für einen intensiven fachlichen Austausch und zur Vernetzung. In jedem Praxisforum stellen jeweils vier Referenten ihre Praxiserfahrungen und Lösungen zu je einem Thema vor. Anschließend stehen die Experten für eine Stunde in kleinen Tischrunden direkt und persönlich für den Fachaustausch zur Verfügung.

Das **Kongressprogramm und Tickets** gibt es unter www.energieautonome-kommunen.de. Weitere **Fakten zum klimaneutralen Stadtteil** Dietenbach bietet die neue Internetseite www.buergerentscheid-dietenbach.de

Teufelsbrücke wieder offen

Seit voriger Woche ist die neue Belliwegbrücke in St. Georgen offiziell für den Fußverkehr eröffnet. Die um das Jahr 1879 errichtete Fußgängerbrücke über die Hauptbahnlinie Mannheim-Basel, auch Teufelsbrücke genannt, wurde in den vergangenen sieben Monaten komplett erneuert.

Parallel zu den Brückenbauarbeiten wurde der Belliweg instandgesetzt, sodass dieser auch für den Fuß- und Radverkehr zum Schönberg nun wieder genutzt werden kann. Bevor hier wieder Autos fahren können, ist allerdings noch die Montage einer Schutzwand erforderlich. Für den landwirtschaftlichen Anliegerverkehr ist deshalb die Zufahrt über den Belliweg in die Rebflächen des Schönbergs bis auf weiteres noch nicht möglich.

Baumschnitt für Anfänger

Im Rahmen von „Freiburg packt an“ gibt es im Februar Obstbaumschnittkurse. Es geht um die erste Einführung in die Kunst des Bäumeschneidens. Die Fachleute erklären die Grundlagen des Obstbaumschnitts anhand der Obstbäume im Dietenbachpark, in der Unterwiesle und in Opfingen. Anschließend kann das erlernte Können praktisch umgesetzt werden, um die vorhandenen Obstbäume zu schneiden.

Die Termine für die Baumschnittkurse sind:

- **Samstag, 16. Februar**, von 14 bis 16 Uhr in der Unterwiesle. Treffpunkt an der Wiese an der Boelckestraße.

- **Samstag, 2. März**, von 10 bis 12 Uhr. Treffpunkt am neuen Regenrückhaltebecken zwischen Opfingen und Tiengen.

Infos und Anmeldung beim Garten- und Tiefbauamt: Tel. 201-4712, E-Mail: fpa@stadt.freiburg.de

10-Jahres-Plan zur Digitalisierung an Schulen vorgelegt

OB Horn: „Riesige Herausforderung – organisatorisch, didaktisch und finanziell“

Mit einem eindringlichen Appell wandte sich Oberbürgermeister Martin Horn an Bund und Land, als er den Freiburger 10-Jahres-Plan zur Digitalisierung an Schulen vorstellte. Ohne die Unterstützung aus Stuttgart und Berlin sei die riesige Herausforderung nicht zu bewältigen. „Da müssen den Worten jetzt auch mal Taten folgen!“

Wie komplex das Thema ist, bewies allein schon die Pressekonferenz: Drei Amtsleitungen, die Schulbürgermeisterin und der Oberbürgermeister standen Rede und Antwort. OB Horn umriss zu Beginn, worauf es in den nächsten Jahren ankommt. Zunächst sind viele organisatorische Fragen zu klären; das reicht vom Breitbandanschluss der Schulen über die Ausstattung mit Endgeräten bis hin zum technischen Support, also Wartung und Störungsbeseitigung. Mindestens genauso wichtig sind die pädagogischen Anforderungen, also die Frage, wie und welche digitalen Medien und Geräte die einzelnen Schulen einsetzen wollen. Nicht zuletzt ist zu klären, wie das ganze finanziert wird. Im kommenden Doppelhaushalt sind 7 Millionen Euro zusätzlich eingestellt; weitere Millionen werden aus einem Förderprogramm des Landes sowie dem Digitalpakt des Bundes erwartet.



Bildschirm statt Tafel: An der Adolf-Reichwein-Schule hat die Digitalisierung schon Einzug gehalten. (Foto: ARS)

Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik unterstrich, dass der anvisierte Zeitraum von sieben bis zehn Jahren sehr ambitioniert sei. Zur Umsetzung brauche man selbst zusätzlich Personal, sei aber auch darauf angewiesen, dass Baufirmen

ausreichend Kapazitäten haben. Nicht zuletzt müsse das Land dafür sorgen, dass die Lehrerinnen und Lehrer entsprechend ausgebildet werden.

Den Stand der Umsetzung skizzierte Schulamtsleiter Hermann Maier. Jede Schule

entwickelt ein medienpädagogisches Konzept, das auch Fragen wie altersgerechten Gebrauch oder Risiken des Missbrauchs berücksichtigt. Ziel sei es, jederzeit an jedem Ort der Schule digital lehren und lernen zu können. 33 von 66 Schulen haben ihr Konzept bereits, beim Rest ist es in Arbeit. Wichtig war ihm noch der Hinweis, dass bereits heute an vielen Schulen die Digitalisierung Einzug gehalten hat: „Wir haben ja heute nicht nichts.“

Andrea Katzer-Hug, Chefin des städtischen Gebäudemanagements, führte aus, dass allein die Planung eine riesige Aufgabe sei, für die man jetzt Personal suche. „Es reicht nicht aus, einfach einen Elektriker zu holen.“ Ihr Amt, das neben den 66 Schulen insgesamt für über 500 Objekte zuständig ist, gehe das Thema mit voller Kraft an.

Schließlich ist Digitalisierung natürlich auch eine Aufgabe für das jüngst gegründete Amt für Digitalisierung und IT, kurz Digit. Dessen Leiter Bernd Mutter verwies auf die besonderen Herausforderungen in seinem Zuständigkeitsbereich. Den laufenden Betrieb zu sichern, erfordere wichtige strategische Entscheidungen. Gleichzeitig warb er dafür, was auch ein Ergebnis der Bürgerbeteiligung zum Auftakt von „digital.freiburg“ gewesen sei: „Keine Angst vor dem digitalen Klassenzimmer.“

Keine Atempause bei den Baustellen – jetzt geht's im Westen und im Norden rund

Schwerpunkte an der Westrandstraße – Engpass in Ebnet – Dreisamradweg ab Mai gesperrt

Wer gehofft hatte, dass mit der Fertigstellung des Rotteckbaus die Baustellenaktivität zum Erliegen kommt, hat sich getäuscht: Auch 2019 gibt es sehr viele große Baustellen, die zum Teil zu erheblichen Verkehrseinschränkungen führen werden. Die wichtigsten listen wir im Folgenden auf.

Kerstin Hornung ist um ihren Job nicht zu beneiden: Rund 2000 angemeldete Baustellen musste sie mit ihrem sechsköpfigen Koordinationsteam im Garten- und Tiefbauamt im Jahr 2018 aufeinander abstimmen – und in diesem Jahr werden es nicht weniger werden. Hinter der horrenden Zahl verstecken sich Schuttmulden, die in Nebenstraßen nur geringe Störungen verursachen, bis hin zur Großbaustelle der Volksbank am Bahnhof, deren Lage und Dimension unmittelbar an einer Hauptverkehrsstraße viel Hirnschmalz erfordert, um trotzdem einen flüssigen Verkehrsablauf zu gewährleisten.

Doch das ist nicht immer möglich – beispielsweise in Ebnet: Dort wird ab Mai die alte Eschbachbrücke abgebrochen und bis Ende Februar 2020 durch einen Neubau ersetzt. In dieser Zeit ist eine Vollsperrung der Schwarzwaldstraße erforderlich. Für den Durchgangsverkehr ins Dreisamtal Richtung Stegen gibt es eine großräumige Umleitung über Kirchzarten; der innerörtliche Anliegerverkehr wird über die Straße am Galgenberg und den Eschbachweg umgeleitet; auf



Am Ende: Die Eschbachbrücke in Ebnet ist so marode, dass sie komplett erneuert werden muss. Dazu muss die Schwarzwaldstraße rund ein dreiviertel Jahr voll gesperrt werden. Der Verkehr aus dem und ins Dreisamtal wird großräumig umgeleitet. (Foto: A. J. Schmidt)

dieser Route fährt dann auch der 18er-Bus der VAG.

Größere Baustellen im Osten gibt es darüber hinaus glücklicherweise nicht. Dafür geht es im Westen und Norden rund. Entlang der **Westrandstraße** müssen mehrere Brückenbauwerke saniert werden. Dabei wird jeweils der Belag erneuert und der Beton saniert beziehungsweise die Abdichtung instandgesetzt, sodass die Bauwerke wieder viele Jahre geschützt sind. Bei den Arbeiten ist jeweils die Sperrung einzelner Fahrspuren erforderlich, was teils zu erheblichen Verkehrsbehinderungen führen

wird. Konkret geht es – von Nord nach Süd – um die Brücke der **Granadaallee** über die Breisgau-S-Bahn (Sanierung von April bis November), die **Mooswaldbrücke** über der von der Sanierung unbefähigten Elsässer Straße (März bis November) sowie die **Besaçonbrücke** über die B3/B31 (Juli bis November).

Saniert werden muss auch die Überführung der **Markwaldstraße** über die Breisgau-S-Bahn. Diese Verbindung von Landwasser ins Industriegebiet Hochdorf wird von Juni bis Oktober für Autos voll gesperrt; Fußgänger und Radfahrer

können aber passieren.

Für das neue **Stadion** am Flugplatz läuft derzeit und noch bis Mitte 2020 der Bau der Planstraße Ost, die Madisonallee und Granadaallee verbindet und dort jeweils angeschlossen wird. Auch dabei kann es zu Verkehrsbehinderungen kommen. Die Madisonallee entlang der Messe ist aber ohnehin nur einspurig befahrbar, da dort die VAG ab Mai mit dem Bau der **Stadtbahn Messe** beginnt. Erst Ende 2020 enden diese Arbeiten.

Von März bis Dezember wird die **Hans-Bunte-Straße** im Industriegebiet Nord kom-

Tempo 30 im Freiburger Osten

Der Lärmaktionsplan zeigt Wirkung: Seit diesem Wochenende gilt im Freiburger Osten auf der Schwarzwaldstraße zwischen Fabrikstraße und Hansjakobstraße, in der gesamten Hansjakobstraße, in der Kappeler Straße und in der Kirchzartener Straße bis zur Königsberger Straße ein nächtliches Tempolimit von 30 Stundenkilometern. Ab 22 Uhr bis 6 Uhr morgens ist dann ein leichter Gasfuß geplant – zum Wohl der Anwohnerinnen und Anwohner. Ursache für das Tempolimit sind Überschreitungen der Lärmrichtwerte in den jeweiligen Straßenabschnitten. Zusätzlich zum nächtlichen Tempo 30 wird in der Hansjakobstraße am St.-Carolus-Kindergarten eine ganztägige Geschwindigkeitsbeschränkung auf Tempo 30 ausgewiesen.

Ab sofort wird auf der B31 geblitzt

Seit vorigen Montag sind die Anlagen zur Geschwindigkeitsüberwachung entlang der Ortsdurchfahrt der B31 scharfgestellt. Nach einer gut zweimonatigen Eingewöhnungsphase werden Geschwindigkeitsüberschreitungen jetzt auch sanktioniert. Bereits seit November gilt entlang der Schwarzwald-, Dreisam-, Schreiber-, Lessing- und Schilferstraße auch tagsüber Tempo 30. Diese Geschwindigkeitsbeschränkung dient dem Lärm- und Luftschutz der Anwohner und ist Bestandteil des Luftreinhalteplans. Zahlreiche Tempo-30-Schilder weisen gut sichtbar auf die Begrenzung der Geschwindigkeit hin.

Zwei weitere große Baumaßnahmen gibt es rund ums Schwabentor. Zum einen erneuern VAG und GuT am **Schwabentor- und Greifenggring** Gleise und Fahrbahn. Dazu ist in den Pfingstferien (Mitte Juni) zwei Wochen lang eine einspurige Verkehrsführung auf der B31 notwendig – größere Behinderungen sind nicht zu vermeiden. Die andere Großbaustelle in diesem Bereich tangiert nur den Radverkehr, diesen aber erheblich: Zur Erneuerung des Schwabentorwehrs muss der **Dreisamradweg FR1** zwischen Mariensteg und Leo-Wohleb-Brücke komplett gesperrt werden – von Mai bis Oktober. Eine großräumige Umleitung wird beschildert.

Zum Ende des Jahres beginnt dann der Bau des Regenrückhaltebeckens im **Bohrertal**. Dieser führt bis Juni 2021 zu Beeinträchtigungen durch massiven Baustellenverkehr. Bei allen Baustellen bittet das Garten- und Tiefbauamt um Verständnis bei Verkehrsteilnehmerinnen sowie Anwohnern. Nähere Informationen gibt es stets aktuell unter www.freiburg.de/baustellen – sowie jeweils im Vorfeld der Baumaßnahmen im Amtsblatt und der Tagespresse.

Sofia ist wieder spitze

Standesamtsstatistik (Teil I): Mehr Geburten denn je – Namenshitliste zeigt wenig Veränderungen

Einen neuen Geburtenrekord mit der Schnapszahl 5555 und Favoritenzählung bei den beliebtesten Vornamen kennzeichnen die Standesamtsstatistik des Jahres 2018 im Themenfeld „Start ins Leben“. Wie beliebt die beliebtesten Namen sind zeigt die Top 3 der Mädchen: Sie entspricht exakt der Vorjahresreihenfolge – Sofia vor Clara und Hanna.

Dass Freiburg wächst, zeigt sich nicht nur bei den Diskussionen um den neuen Stadtteil Dietenbach, sondern auch in den Kreißsälen der Stadt. Seit Jahren geht die Zahl der Geburten steil nach oben, mit 5555 Geburten wurde erneut ein Rekord aufgestellt. Knapp die Hälfte davon sind echte Bobbele, haben also Eltern, die in Freiburg wohnen – und demnächst vielleicht eine größere Wohnung brauchen.

Wie in den Jahren zuvor haben insgesamt etwas mehr Jungen (2898) als Mädchen (2657) in Freiburg das Licht der Welt erblickt. Nicht immer war der Geburtstag ein Freudentag: 27 Kinder kamen leider tot zur Welt, sieben mehr als im Vorjahr.

2018 wurden 109 Zwillinggeburten beurkundet – etwas weniger als in den Vorjahren. Ein Zwillingpaar hat es geschafft, an zwei verschiedenen Tagen geboren zu werden, kurz vor und kurz nach Mitternacht. Ein Ehepaar hatte bereits 2010 Zwillinge auf die Welt gebracht. Ein Zwillingpaar wird in Zukunft gemeinsam mit dem Papa feiern können: sie haben am gleichen Tag Geburtstag. Zudem gab es zwei Drillingsgeburten, einmal nur Mädchen, das andere Mal nur Buben. 98 Babys wurden zu Hause geboren, das sind mehr als 2017 und genauso viele wie 2016.

Der Freiburger „Geburtstag des Jahres“ war der 12. Juli mit 31 Neugeborenen. Deutlich ruhiger ging es in den Kreißsälen am 6. Januar und am 5. Juni mit jeweils nur sechs Geburten zu. Auf den Monat bezogen gab es die meisten Geburten im Juli (524), die wenigsten wie schon im Vorjahr im Februar (406).

Die jüngste Mutter war 15 Jahre alt, die älteste 47. Der älteste Vater war knapp 64, die Mutter seiner Zwillinge 32 Jahre jünger. Die meisten Mütter

und Väter waren bei der Geburt verheiratet. Der Anteil der Eltern ohne Trauschein ist im Vergleich zum Vorjahr von 28 auf 32 Prozent gestiegen.

Von den 2018 beurkundeten Kindern haben 896 einen Elternteil mit ausländischen Wurzeln, 18 mehr als im Vorjahr. In 879 Fällen haben Vater und Mutter eine ausländische Staatsangehörigkeit (2017: 899). Die Eltern stammen aus insgesamt 117 verschiedenen Herkunftsländern, so viele wie nie zuvor.

Favoriten und Exoten

Diese Vielfalt der Herkunftsländer erklärt auch zum großen Teil die Vielfalt bei der Namenswahl: Insgesamt wurden

TOP 10

Mädchen

Platz	Name	Anzahl
1.	Sophia/Sofia	41
2.	Clara/Klara	38
3.	Hanna(h)	35
4.	Marie	33
5.	Ella	32
6.	Emilia	31
7.	Mia	31
7.	Anna	30
4.	Emma	30
6.	Mila	30
8.	Johanna	29
10.	Mat(h)ilda	29
9.	Charlotte	26
12.	Ida	26
12.	Sara(h)	26
10.	L(o)uisa	25

Buben

1.	Noah	49
2.	Luca/Luka	46
3.	Elias/Elyas	44
4.	David	42
10.	L(o)uis	32
5.	Mat(t)(h)eo	41
6.	Jakob/Jacob	39
7.	Lukas/Lucas	35
8.	Jonas	34
5.	Leon	34
1.	Paul	34
9.	Ben	31
9.	Emil	31
8.	Felix	31
6.	Oskar/Oscar	31
10.	Samuel	30

über zweitausend (genau 2004) verschiedene Erstnamen beurkundet – mehr als je zuvor. Über 1300 dieser Namen wurden nur ein einziges Mal vergeben. Den Eltern dieser Kinder wird es leichtfallen, ihre Sprösslinge auf dem Spielplatz zu sich zu rufen. Ganz anders ergeht es denen, die einen der Namensfavoriten gewählt haben: So wird es kaum einen Kindergarten geben, in den nicht mehrere

Sofias oder Noahs gehen. Beide stehen nicht zum ersten Mal ganz oben auf dem Treppchen; Sofia hat seit 2012 bereits zum fünften Mal den Spitzenplatz inne; Noah grüßte schon 2009 und 2010 von ganz oben.

Insgesamt gab es in den Top Ten verblüffend wenig Bewegung; für die einen ging es ein paar Plätze hoch, andere landeten ein bisschen weiter hinten. Unter den ersten zehn tauchen insgesamt nur fünf Namen auf, die im letzten Jahr noch nicht dort standen (siehe Tabelle).

Doch ganz egal, ob sich Eltern für einen häufigen oder total seltenen Namen entscheiden, immer geht damit eine Vielzahl von Überlegungen einher. Das zeigt sich auch, wenn man die Bedeutung der Namen betrachtet: Manche sind der Literatur oder Mythologie entlehnt, wie Europa (aus der griechisch-römischen Mythologie) oder Tulkas (Figur aus Tolkiens „Herr der Ringe“). Andere entstammen alten Sprachen, wie dem Altenglischen oder dem Althochdeutschen: Taron (abgeleitet von altenglisch „Mann der Erde“), Landolin (abgeleitet vom althochdeutschen Namen Lando, was „Land/Acker“ bedeutet), Raigan (aus dem Keltischen, es bedeutet „kleiner König“). Weitere Namen stammen aus anderen Sprachen: Aksel (dänisch für Vater des Friedens), Suvi (finnisch „Sommer“, „kleiner Sonnenschein“), Skylar („die Gelehrte“), Kuba (polnisch-tschechische Form für Jakob), Love, Heavenly Joy, Inci (türkisch für Perle). Eine originelle Idee hatten Eltern, die offensichtlich große Fans des Kultfilms „Krieg der Sterne“ sind: Sie nannten ihre Zwillinge Luke und Leya.

Das Ranking der beliebtesten Namen bezieht sich auf den Erstnamen. Rund die Hälfte der Kinder erhielt zwei Vornamen, etwa 45 Prozent einen. Drei Vornamen oder mehr bleiben die Ausnahme. Der mit Abstand beliebteste Zweitname in Freiburg ist und bleibt Marie – ganze 104 Mädchen mehr tragen ihn, gefolgt von Maria mit 84 Nennungen. Bei den Jungen wurde als Zweitname am häufigsten Alexander (39-mal) gewählt, gefolgt von Elias (33-mal) und Maximilian (23-mal).

Im Teil 2 der Statistik folgen nächste Ausgabe Hochzeiten, Todesfälle und Kirchenaustritte.



Freiburg-Cup mit neuem Design – und Mehrwegdeckel

Den bei seiner Einführung vor zwei Jahren weit über die Grenzen Freiburgs und auch international beachteten Mehrweg-Kaffeebecher gibt es jetzt mit neuem Design und mit Mehrwegdeckel. Der Freiburg-Cup ist mittlerweile in über 100 Cafés, Bäckereien und Cafeterien erhältlich und bietet eine umweltfreundliche Alternative zum Einwegbecher. Um das Mehrweg-Gesamtkonzept abzurunden, gibt es jetzt endlich auch einen Mehrwegdeckel als Alternative zum Einwegdeckel aus Plastik. Dieser ist allerdings nicht Bestandteil des Pfandsystems, sondern muss für einmalig 50 Cent gekauft werden. Grund für diesen persönlichen Mehrwegdeckel sind Hygienestandards, deren Einhaltung bei der üblichen Spülmaschinenreinigung in den Geschäften für leichte und kantige Teile schwer zu garantieren ist. Am gewohnten Pfandsystem des Bechers ändert sich nichts. Für 1 Euro Pfand kann der Freiburg-Cup bis zur Rückgabe genutzt werden. Auf unserem Bild präsentieren Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik und Michael Broglin, der Chef der Abfallwirtschaft, das neu gestaltete Trinkgefäß. (Foto: A. J. Schmidt)

Projektfonds 2019 für Engagierte

Bewerbungen ab sofort möglich

Bürgerschaftliche Aktivitäten sind so vielfältig und bunt wie das Leben, sie tragen viel zur Entwicklung und Liebenswürdigkeit von Freiburg bei. Dabei bringen die Engagierten nicht nur Zeit ein, sondern oft auch eigenes Geld, um Aktivitäten oder kleinere Projekten umsetzen zu können. Das beginnt bei Fortbildungen, geht über das Erstellen von Flyern und endet nicht beim Bürobedarf. Um den Kostenaufwand zu begrenzen und das Bürgerschaftliche Engagement

nicht an 300 Euro scheitern zu lassen, wurde der Freiburger Projektfonds geschaffen.

Ab sofort können sich Gruppen und Vereine um eine finanzielle Förderung für ihre Aktivitäten oder Projekte bewerben. Die Antragsfrist endet am Freitag, 12. April. Insgesamt stehen jährlich 5000 Euro zur Verfügung; pro Antrag können bis zu 500 Euro vergeben werden.

Für **Anträge** gibt es auf der städtischen Homepage ein Online-Formular unter www.freiburg.de/engagement

Ziel: Digitaler Bauantrag

Die Stadt Freiburg erhält eine Förderung in Höhe von 60 000 Euro für den Aufbau einer digitalen Austauschplattform für Daten und Informationen zum Thema Bauleitplanung.

Insgesamt wurden 45 Kommunen des Landes im Rahmen des Förderprogramms „Gemeinden, Städte und Landkreise 4.0 – Future Communities“ von Innenministerium und digital@bw ausgezeichnet, das insgesamt ein Fördervolumen von mehr als einer Million Euro zur Verfügung gestellt hat. Die neue Plattform ist der erste Schritt hin zu einem digitalen Bauantrag.

Bekanntmachung

Der Moosackerweg wird zwischen Besançonallee und dem Grundstück Freiburg Flurstück Nr. 28654 gemäß § 5 Abs. 6 Straßengesetz für Baden-Württemberg ab 01.02.2019 dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die angeführte Straße ist Gemeindestraße im Sinne des § 3 Straßengesetz für Baden-Württemberg.

Freiburg im Breisgau, den 1. Februar 2019
Der Oberbürgermeister Stadt Freiburg im Breisgau

Öffentliche Zahlungsaufforderung

An die Zahlung nachstehender Forderungen wird erinnert:

Grundsteuer: 1. Viertel der Jahressteuer 2019 – fällig am 15. Februar 2019 sowie Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Grundsteuer-Änderungsbescheide

Gewerbesteuer: 1. Viertel der Vorauszahlungen 2019 – fällig am 15. Februar 2019 sowie Abschluss- und Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Steuerbescheide

Hundesteuer: für das Kalenderjahr 2019 – fällig am 14. Februar 2019 sowie Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Steuerbescheide

Zweitwohnungssteuer: für das Kalenderjahr 2019 gemäß den ergangenen Bescheiden und zum Fälligkeitstermin 01.07.2019

Übernachtungssteuer: für das 4. Quartal 2018 fällig seit 30.01.2019 sowie Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Steuerbescheide

Vergnügungssteuer: Zahlungen für das Kalenderjahr 2019 gemäß den ergangenen Bescheiden und zu den darin genannten Zahlungsterminen

Zahlen Sie bitte rechtzeitig zu den Fälligkeitsterminen unter Angabe des vollständigen Buchungszeichens unbar oder bar an die Stadtkasse Freiburg. Bei verspäteter Zahlung fallen Säumniszuschläge und Mahngebühren entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen an. Falls Vollstreckungsmaßnahmen erforderlich werden, entstehen weitere Kosten. Diese Zuschläge können Sie vermeiden, wenn Sie am Lastschriftinzugsverfahren teilnehmen. Die entsprechenden Vordrucke werden von der Stadtkämmerei - Stadtkasse - auf Wunsch zugesandt oder sind im Internet unter www.freiburg.de/formulare abrufbar.

Freiburg im Breisgau, den 1. Februar 2019
Der Oberbürgermeister Stadt Freiburg im Breisgau

BEKANNTMACHUNGEN

Verlegung des Roßgässlebaches im Zuge der Aufstellung des B-Plans 2-110, Umfahrung Zähringen

hier: Feststellung nach § 5 Abs. 1 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG)

Im Zuge der Aufstellung des o.a. B-Plans soll der stadtauswärts führende Teil der B3 mit der stadteinwärts führenden Achse zusammengelegt werden. Um auch ohne den Abbruch von Gebäuden eine gute Verkehrsführung zu realisieren, ist die Verlegung des Roßgässlebaches erforderlich.

Der Roßgässlebach soll in einem Abschnitt zwischen dem Kreuzungsbereich Waldkircher Str. / Zähringer Str. bis auf Höhe der Kehler Str. um bis zu 10 m nach Osten verlegt werden, wo er dann zur Unterquerung der Bundesstraße und des Güterbahnhofs verdolt werden soll.

Für dieses Vorhaben ist gemäß § 7 Abs. 1 i.V.m. Anlage 1, Ziffer 13.18.1 UVPG eine allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls zur Feststellung einer Umweltverträglichkeitsprüfungs-Pflicht vorzunehmen.

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist gem. § 7 Abs. 1 S. 3 UVPG dann durchzuführen, wenn das Vorhaben nach Einschätzung der zuständigen Behörde unter Berücksichtigung der in Anlage 3 zum UVPG aufgeführten Kriterien erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen haben kann, die nach § 25 Abs. 2 UVPG zu berücksichtigen wären.

Für das Vorhaben wird gem. § 5 UVPG festgestellt, dass keine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung besteht.

Die allgemeine Vorprüfung wird als überschlägige Prüfung durchgeführt. Die zuständige Behörde prüft gem. Anlage 3 des UVPG unter Berücksichtigung der Kumulierung der Vorhaben, ob erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen zu erwarten sind, die nach § 25 Abs. 2 UVPG bei der Zulassungsentscheidung zu berücksichtigen wären. Die UVP-Pflicht besteht, wenn das Vorhaben nach Einschätzung der Behörde solche Auswirkungen haben kann.

Die durch das Vorhaben zu erwartenden nachteiligen Umweltauswirkungen sind nicht erheblich, da die in Anspruch genommenen Böden versiegelt bzw. stark verändert sind und der neue Bachlauf eine naturnähere Ausgestaltung erfährt. Hinweise auf erhebliche Eingriffe in relevante Schutzgüter haben sich nicht gezeigt.

Auf die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung kann daher verzichtet werden.

Diese Feststellung ist gem. § 5 Abs. 3 S. 1 UVPG nicht selbständig anfechtbar.

Freiburg im Breisgau, den 1. Februar 2019
Umweltschutzamt

Öffentliche Festsetzung der Grundsteuer für das Kalenderjahr 2019

Gemäß § 27 Abs. 3 des Grundsteuergesetzes vom 07.08.1973 (BGBl. I, Seite 965) in der jeweils geltenden Fassung, wird die Grundsteuer für diejenigen Steuer-schuldner, die für das Kalenderjahr 2019 die gleiche Grundsteuer wie für das Kalenderjahr 2018 an die Stadt Freiburg im Breisgau zu entrichten haben, hiermit öffentlich festgesetzt.

Mit dem Tag dieser Bekanntmachung treten für die genannten Steuerpflichtigen die gleichen Rechtswirkungen ein, wie wenn ihnen an diesem Tage ein schriftlicher Grundsteuerbescheid für das Kalenderjahr 2019 zugegangen wäre.

Die Grundsteuer 2019 ist zu den in dem zuletzt zugesandten Grundsteuerbescheid oder Grundsteuer-Änderungsbescheid unter Abschnitt III „Künftige Raten“ angegebenen Fälligkeitszeitpunkten zu entrichten oder, wenn ein Antrag auf jährliche Zahlung gestellt wurde, zum 01.07.2019 zu zahlen.

Künftig eintretende Änderungen in der Steuerhöhe werden den einzelnen Steuerpflichtigen oder deren Vertreter/Vertreterin jeweils durch Grundsteuer-Änderungsbescheide mitgeteilt.

Der zuletzt erteilte Grundsteuerbescheid kann vom Grundstückseigentümer/von der Grundstückseigentümerin oder seinem Vertreter/seiner Vertreterin bzw. Zustellungsbevollmächtigten bei der Stadtkämmerei der Stadt Freiburg im Breisgau – Abteilung Steuern –, Fahnenbergplatz 4, Zimmer 344, eingesehen werden.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Bescheids bei der Stadt Freiburg im Breisgau (Stadtkämmerei, Abteilung Steuern, Fahnenbergplatz 4, 79098 Freiburg) Widerspruch erhoben werden.

Wir weisen darauf hin, dass der Widerspruch gem. § 80 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 VwGO keine aufschiebende Wirkung hat.

Freiburg im Breisgau, den 1. Februar 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Gemischtwarenladen im Stühlinger

An der Gertrud-Luckner-Schule steht die berufliche Orientierung im Fokus
Teil 23 der Serie „Schule im Blick“

Wir sind sinnbildlich gesprochen so etwas wie ein Gemischtwarenladen“, sagt Renate Würthwein und lacht. Die stellvertretende Schulleite-



rin der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule im Stühlinger zielt damit auf all die Möglichkeiten ab, die die Schule bietet: Berufskollegs und Berufsfachschulen, Technische Oberschule und Berufsvorbereitung, Berufsschule, Berufsaufbauschule und Meisterschule. Entsprechend heterogen ist die Schülerschaft – ohne Hauptschulabschluss oder auch mit Unierfahrung.

Die Gertrud-Luckner-Gewerbeschule ist die einzige Freiburger Gewerbeschule, an der mehr Mädchen als Jungen lernen. Das liegt an den Berufen, die dort ausgebildet werden: Zahnmedizinische Fachangestellte, Azubis aus den Bereichen Augenoptik, Druck- und Medientechnik, Grafikdesign, Fotografie, Textil, Körperpflege und der Nahrungsmittelproduktion samt deren Verkauf. „Bei

STECKBRIEF

Gertrud-Luckner-Gewerbeschule

Bissierstraße 17
Freiburg-Stühlinger
Außenstelle: Kirchstraße 4
Freiburg-Wiehre
www.glg-freiburg.de

Leitung: OStD Axel Klär
Lernende: 1600
Lehrende: 100

Besonderheiten:

- Zweiter Bildungsweg: Technische Oberschule, Berufsaufbauschule, Berufskolleg FH
 - Vollschulische Ausbildung: 2 BK Foto- und Medientechnische Assistenz, 3 BK Grafikdesign, 2 BF Änderungsschneiderei
 - Ausbildung in Textil, Körperpflege, Medien-, Nahrungs-, Gesundheitsberufen
 - Enge Kooperation mit regionalen Partnern
 - Berufliche Weiterbildung (Meisterschule Nahrung)
 - Konzept zur individuellen Förderung und zur Integration
- Alle Folgen** der Serie unter www.freiburg.de/schuleimblick



Hand in Hand: Die Auszubildenden Fotografie haben die Lehrküche in ein Fotostudio verwandelt und fotografieren Bäckerinnen und Bäcker, die ebenfalls an der Gertrud-Luckner-Schule lernen. (Foto: L. Kuttruff)

uns laufen vom Fleischermeister über Gestalter bis zur Doktorin der Physik so viele unterschiedliche Menschen durch die Flure, das finde ich immer wieder aufs Neue spannend“, sagt Würthwein. Eine Herausforderung ist es, bei solch einer Vielfalt ein Wirgefühl herzustellen. Die Berufsschülerinnen und Berufsschüler sind nicht immer zeitgleich da, viele Klassen werden am Standort in der Kirchstraße unterrichtet, zudem sind Fachlehrerinnen und Fachlehrer häufig auf ihre Ausbildungsklassen festgelegt. „Zum Glück ist die Kantine der Bissierstraße nach einer längeren Pause wieder besetzt, sodass wir wenigstens dort einen Treffpunkt haben“, sagt Würthwein.

Das Leitbild der Schule orientiert sich stark an den Werten, die Gertrud Luckner vertreten hat. So gehört es auch dazu, dass jede Schülerin und jeder Schüler mindestens einmal an einem sozialen Projekt teilnimmt. So haben Azubis für Fotografie beispielsweise für Obdachlose ordentliche Passbilder hergestellt, Grafikdesignerinnen und Grafikdesigner entwerfen gerade einen Kalender für die Partnerschule Mon Devoir in Togo, oder Friseurklassen gehen immer mal wieder in ein Seniorenheim, um den dort Wohnenden die Haare zu frisieren. Regelmäßig finden auch Veranstaltungen statt, die sich mit der Erinnerungskultur und Themen des sozialen Miteinanders und

der Menschenrechte auseinandersetzen. Es gibt regelmäßigen Austausch mit einer Schule im israelischen Beer Sheeva und mit Schulen in Brixen, Colmar, Padua und Straßburg. Ein erster Austausch fand mit Isfahan statt, und eine Partnerschaft mit Hamar in Norwegen ist gerade im Entstehen.

Zu den Kernaufgaben der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule gehört auch die berufliche Orientierung. Die Möglichkeiten für berufliche Wege, die sich jungen Menschen heutzutage bieten, sind oft nur schwer zu überblicken. Das Kollegium der Schule hilft Jugendlichen, die „noch keinen Plan“ haben, dabei, die für sie beste Variante zu finden. Unterstützung gibt es dabei schon seit vielen Jahren von einem großen Sozialarbeiterteam. „Dieses ist komplett ins schulische Leben integriert. Ohne ginge es bei uns nicht“, sagt Würthwein. Dieses hält in den Flüchtlingsklassen den Kontakt zu den Betreuern und den verschiedenen Ämtern. Auch die Lehrkräfte tauschen sich ständig aus. Nur so kann es gelingen, dass tatsächlich für möglichst viele Schülerinnen und Schüler die Perspektive aufgetan wird, die passt. „Unser Motto lautet: Dranbleiben, und das macht sich bezahlt“, sagt Würthwein.

Dem digitalen Wandel schaut man an der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule gelassen entgegen. Als Medienschule hat man hier schon früh angefangen, sich mit Compu-

tern und deren Möglichkeiten zu beschäftigen. Längst gibt es ein schulweites Netz, auf das alle zugreifen können. Neben dem selbst entwickelten digitalen Klassenbuch gibt es eine schuleigene App für Schülerschaft und Kollegium, die neben den Vertretungsplänen viele andere wichtige Informationen zugänglich macht. Die Schule verfügt über mehrere eigene Server, flächendeckendes WLAN und ist über Glasfaser an das Internet angebunden. „Wir haben uns ganz bewusst für BYOD, kurz für ‚bring your own device‘, entschieden“, sagt Würthwein. Das heißt, Schülerinnen und Schüler können bei Bedarf im Unterricht mit ihren eigenen Smartphones und Laptops arbeiten.

Dafür, dass nicht nur die digitale, sondern die komplette technische und fachliche Ausstattung der Schule immer dem neuesten Stand entspricht, sorgen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer. Sie bilden sich regelmäßig fort, informieren sich im fachlichen Austausch auf Messen und mit Kollegen und wissen so jederzeit, welche Standards und Entwicklungen in einem Beruf gerade gefragt sind. „Dafür ist es auch wichtig, den Kontakt zu Innungen, Kammern und Ausbildungsbetrieben zu halten und sich auch mal schulfremde Leute ins Haus zu holen“, sagt Würthwein. „Nur so können wir ein Gespür dafür bekommen, in welche Richtungen sich die Dinge entwickeln.“

„Bildung, die nahe liegt und weiter bringt“



Das neue
VHS-Programm
ist da!

Kurse,
Exkursionen,
Vorträge, Lehrgänge,
Workshops, Ausstellungen,
vormittags, mittags,
abends, nachts,
am Wochenende,
in den Ferien...

Jetzt informieren
und schnell anmelden.
Wählen Sie aus mehr als
1000 Angeboten.

Volkshochschule Freiburg e. V.
Rotteckring 12, 79022 Freiburg

0761/3689510, info@vhs-freiburg.de

Mo bis Do von 9 bis 18 Uhr,
Fr von 9 bis 12.30 Uhr

www.vhs-freiburg.de

Sprachbildung stärken und fördern

Verwaltung legt Gesamtkonzept zur durchgängigen Sprachbildung vor

Sprache und sprachliche Bildung ist für die erfolgreiche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen von zentraler Bedeutung. Mit dem Gesamtkonzept „Durchgängige Sprachbildung in Freiburg 2030“ liegt jetzt ein Plan vor, der bis 2030 flächendeckend alle Freiburger Stadtteile einbezieht.

Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik betont die Notwendigkeit dieses Konzepts: „Damit Kinder und Jugendliche Aussicht auf ein erfolgreiches und erfülltes Leben haben, müssen wir alles tun, um ihre Fähigkeit zur mündlichen Verständigung und ihre Lese- und Schreibkompetenz zu stärken. Sonst

werden sie es schwer haben, einen qualifizierten Schulabschluss zu erreichen, und auch ihre gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten werden erheblich eingeschränkt.“

Zentraler Baustein des Gesamtkonzepts sind die Modellverbände, mit deren Gründung Freiburg bundesweit eine Vorreiterrolle eingenommen hat. 2015 starteten die ersten beiden in Landwasser und Zähringen. In einem Verbund kooperieren alle Einrichtungen, die sich um die Kinder kümmern, wie Kitas, Grundschulen, Tagespflege, aber auch Kinderärzte, Erziehungsberatungsstellen, Schulkindbetreuung und viele andere mehr. Bis 2030 sollen nach und nach in allen Freiburger Stadtteilen flächendeckend

solche Kooperationsverbände aufgebaut werden, als nächstes in Weingarten.

Von wesentlicher Bedeutung sind Fachkräfte, die in den Kitas und Grundschulen mitarbeiten. Die Sprachfachkraft soll Lehrerinnen, Schulsozialarbeiter und Betreuungskräfte bei ihrer pädagogischen Arbeit für Sprache sensibilisieren. Dieses Angebot gab es bisher nur in Kitas; jetzt folgt mit der Albert-Schweitzer-Grundschule erstmals eine Schule.

Vorgesehen ist zudem die kontinuierliche finanzielle Förderung und Ausweitung des bewährten Rucksack-Programms, das aktuell an acht Kitas und neuerdings vier Grundschulen Kinder und deren Eltern mit und ohne

Migrationshintergrund fördert. Mehrsprachigkeit wird dabei als wichtige Ressource angesehen. Es werden Bildungs- und Erziehungsthemen besprochen, Exkursionen gemacht und gemeinsame Aktionen mit den Kindern durchgeführt.

Ein weiteres, auch schon bewährtes Programm heißt „Erzählen, Zuhören, Weitererzählen (EZW)“ und dient der Erweiterung der Sprach- und Erzählkompetenz. Professionelle Erzählerinnen lesen an Grundschulen mit hohem Migrationsanteil Erstklässlern einmal wöchentlich Märchen vor. Diese erzählen die Kinder nach, bevor sie einer neuen Geschichte lauschen. Dieses Programm soll nun auf einzelne Kitas übertragen werden.

Theater-Festival bringt den Tanz auf die große Leinwand

Im Juni findet das Screendance-Festival in Freiburg statt

Im Juni bringt Adriana Pees, künstlerische Leiterin der Tanzsparte des Theaters Freiburg, in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Kino eine für viele noch unbekannte Kunstform nach Freiburg. Mit dem ersten Internationalen Screendance-Festival soll die Verschmelzung von Tanz und Film auch in Freiburg und im Dreiländereck etabliert werden.



Doch was verbirgt sich eigentlich hinter dem Begriff des Screendance, zu deutsch in etwa Bildschirm- oder Leinwandtanz, genau? Marisa Hayes, Wissenschaftlerin und Pädagogin, die an der Schnittstelle von bewegten Bildern und Choreografie arbeitet, kennt sich bestens aus mit interdisziplinären Kunstformen, wozu auch das Screendance gehört. Die Ursprünge der Kunstform kommen aus den Zeiten der ersten bewegten Bilder auf zweidimensionaler Leinwand, dem Zeitalter des Films also, das bis ins Ende des 19. Jahrhunderts zurückreicht. Schon damals war es ein Anliegen von Künstlerinnen wie Tänzern, die Bewegungen des Tanzes dokumentarisch festzuhalten.

Aus dieser Dokumentation und Archivierung der Tanzszene heraus entstand schließlich, unterstützt von den sich rasant wandelnden und verbessernden Filmtechniken, eine ganz neue Form der Kunst, die bei der

Filmindustrie sowie der Tanzszene gleichermaßen auf großes Interesse stieß. Während der 1920er-Jahre waren auf einmal neue Blickwinkel beim Film möglich, die es ermöglichen, unterschiedliche Teile eines Tanzes aus verschiedenen Perspektiven festzuhalten und darzustellen: Von oben, unten, hinten oder mittendrin konnten die Kameras die Bewegungen aufnehmen und anschließend auf die Leinwand bringen.

Die Besonderheit des Screendance liegt für Marisa Hayes, die früher selbst getanzt hat, darin, dass mit den Techniken eine ganz bestimmte Art von Tanz geschaffen wird, die es nur auf der Leinwand gibt. Denn die Choreografie ist anders als im klassischen Tanz nicht von Räumlichkeiten abhängig, sondern steht und fällt mit den Möglichkeiten der Film- und Schneidetechniken.

Die Erfahrungen in anderen Ländern haben Marisa Hayes deutlich gezeigt, dass diese cross-mediale Kunstform in Deutschland noch nicht ganz angekommen ist. Für die Screendance-Festivals in französischen Städten, die sie unterstützt, werden von den rund 400 Videos, die sie für die Ausstrahlung bekommen, lediglich etwa vier aus Deutschland eingereicht. Zum Vergleich: Aus Frankreich oder Spanien werden meist an die 50 Kurzfilme eingereicht.

Festival in Freiburg

Das erste Freiburger Screendance-Festival findet Anfang Juni statt. Dort wird unter anderem eine Auswahl an Videobeiträgen zu sehen sein, die von 30-Sekunden-Filmen bis zu zweiminütigen Kurzfilmen reichen. Und da Freiburg von einer besonderen Kultur geprägt ist, werden zudem themenspezifische Beiträge zum Thema „Wilis – Naturgeister aus dem Schwarzwald“ gezeigt, die einen Bezug zum Austragungsort Freiburg herstellen.

Vom 5. bis 9. Juni können Interessenten dann eintauchen in diese bisweilen noch eher unbekannte Kunstsparte.

Vom 5. bis 9. Juni werden im Kommunalen Kino und dem Theater Freiburg Screendance-Filme ausgestrahlt. Derzeit läuft die Juryauswahl der eingereichten Filme.

Das Programm wird Ende April veröffentlicht.

Weitere Infos gibt es unter www.theater.freiburg.de

Musikschule lädt ein zum Informieren und Ausprobieren

Im Februar gibt es fünf Gelegenheiten, „sein“ Instrument zu finden



Passat das? Bei den Infotagen können viele Instrumente ausprobiert werden. (Foto: T. Hammelmann)

Ein Instrument zu spielen wäre fein, doch welches von den vielen soll es sein? Antworten darauf gibt es in den nächsten Wochen, wenn das Team der Musikschule bei den Infotagen zum Hören und Ausprobieren an fünf Orten in der Stadt lädt:

In der Wiehre am Samstag, 2. Februar, von 11–13 Uhr im Lycee Turenne, Schützenallee 31. Vorgestellt werden Schlagzeug, Klavier, Violine, Violoncello, Kontrabass, Blockflöte, Querflöte, Saxofon, Posaune, Fagott, Gitarre und Gesang.

In Betzenhausen am Samstag, 9. Februar, von 10–13 Uhr

im Bürgerhaus im Seepark. Mit Bewirtung, kleinen Ensemblekonzerten und Aufführung in musikalischer Früherziehung. Vorgestellt werden Violine, Viola, Querflöte, Blockflöte, Gitarre, Trompete und Fagott.

In St. Georgen am Sonntag, 10. Februar, von 15–16.30 Uhr im Gemeindezentrum St. Georg, Hartkirchweg 50b. Vorgestellt werden Violoncello, Violine, Horn, Fagott, Querflöte und die musikalische Früherziehung.

In Herdern am Samstag, 16. Februar, von 10–12 Uhr in der Aula der Weiherhofstraße, Schlüsselstraße 5. Vorgestellt werden Blockflöte, Querflöte, Fagott, Klarinette, Klavier, Gitarre, Violine, Violoncello,

STICHWORT

An der **Musikschule Freiburg** unterrichten 86 Lehrkräfte wöchentlich 3300 Kinder, Jugendliche und Erwachsene von der Grundausbildung bis hin zur Studienvorbereitung. Der Unterricht findet dezentral an 38 Unterrichtsstandorten in Schulen, Kitas und anderen Gebäuden in Freiburg statt. Die Zentrale in der Turnseeschule (Wiehre, Turnseestr. 14) beherbergt die Verwaltung, die Schulleitung sowie einige Unterrichtsräume. Unterrichtet werden nahezu alle mitteleuropäischen Instrumente sowie Ensembles jeder Größe und Besetzung. Eigene Konzerte, Projekte mit professionellen Orchestern sowie Reisen bieten den Schülern Möglichkeiten für gemeinsame Erlebnisse. Die Musikschule Freiburg ist Mitglied im Verband Deutscher Musikschulen.

Trompete und die musikalische Früherziehung.

In Littenweiler am Samstag, 16. Februar, von 10.30–12.30 Uhr in der Reinhold-Schneider-Schule, Lindenmatzenstraße 2. Vorgestellt werden Violine, Violoncello, Klavier, Gitarre und die musikalische Früherziehung.

Eine weitere Gelegenheit, wirklich alle Instrumente der Musikschule auszuprobieren sowie eine große Anzahl der Ensembles der Musikschule zu hören, gibt es am 29. Juni beim großen Infotag in der Musikschule in der Turnseestraße.

Nähere Informationen über alle Veranstaltungen unter www.musikschule-freiburg.de

Norwegen, Südsee und natürlich wieder die Küken

Vorschau 2019: Ausstellungen der Städtischen Museen

Die fünf Häuser der Städtischen Museen Freiburg laden mit ihrem vielfältigen Ausstellungsprogramm auch 2019 ein, Kunst zu genießen und Geschichte zu erkunden, über den Tellerrand in die Ferne zu schauen und einen ungewohnten Blick auf die Heimat zu wagen.

Ist es zu Hause am schönsten – oder in der weiten Welt? Nach norwegischen Landschaften zeigt das Augustinermuseum Schwarzwald-Gemälde und erzählt Geschichten über das Leben in der Region. In die Ferne schweifen Besucherinnen und Besucher der Ausstellung „Südsee – Traum und Wirklichkeit“ im Museum Natur und Mensch.

Große Namen erwarten Kunstfreunde im Haus der Graphischen Sammlung. Nach Edvard Munch am Jahresanfang sind im Herbst ausdrucksstarke Arbeiten aus Max Beckmanns Frankfurter Jahren zu sehen. Hochkarätige zeitgenössische Werke zeigt das Museum für Neue Kunst in einer Neuauflage des Freundschaftsspiels – in Kooperation mit der Sammlung Grässlin, darunter Arbeiten von Isa Genzken und Tobias Rehberger.

Ein Highlight des Ausstellungsjahres ist die dreiteilige Schau zum Thema Archäologie – im Vorfeld des 900-jährigen Stadtjubiläums widmen sich Augustinermuseum, Museum für Stadtgeschichte und Archäologisches Museum Colombischlössle (ab 2020) dem Leben in der Stadt Freiburg seit seinen Anfängen.

■ Augustinermuseum

Faszination Norwegen. Landschaftsmalerei von der Romantik bis zur Moderne

Gewaltige Gebirgsketten, vereiste Flüsse, stille Fjorde und Mondaufgänge am Strand. Die Schönheit der norwegischen Natur faszinierte die Landschaftsmaler seit der Romantik. Alle Kunstwerke stammen aus der reichen Sammlung des Museums Kunst der Westküste auf der Nordseeinsel Föhr. Die Ausstellung zeigt mehr als 50 Gemälde von Johan Christian Dahl bis Edvard Munch.

bis 17.3.2019

Schwarzwald-Geschichten. Black Forest Stories

Kaum eine deutsche Kulturlandschaft ist mit so vielen Sehnsüchten und Klischees behaftet wie der Schwarzwald. Warum? Das Augustinermuseum lässt Bilder sprechen: Gemälde des 19. und frühen 20. Jahrhunderts erzählen von der unberechenbaren Natur, den Widrigkeiten des Wetters und den Traditionen der Menschen. Zu sehen sind unter anderem Werke von Emil Lugo, Hans Thoma und Franz Xaver Winterhalter, Wilhelm Hasemann und Curt Liebig.

19.4. – 6.10.2019

freiburg.archäologie. 900 Jahre Leben in der Stadt

Wie die Stadt Freiburg entstand und sich entwickelte, darüber geben nicht nur Urkunden und Akten Aufschluss, sondern auch archäologische Zeugnisse aus dem Untergrund. Zum 900-jährigen Stadtjubiläum zeigen die Städtischen Museen Freiburg gemeinsam mit dem Landesamt für Denkmalpflege erstmals einen umfassenden Überblick über die archäologische Forschung zur Freiburger Stadtgeschichte. 23.11.2019 – 4.10.2020

■ Haus der Graphischen Sammlung im Augustinermuseum

Faszination Norwegen. Edvard Munch

Der expressive Stil des Norwegers Edvard Munch ist weltbekannt. Mit Dramatik und Leidenschaft widmet er sich existenziellen Themen. Tod, Angst und Krankheit, Liebe und Sexualität – was ihn innerlich beschäftigt, stellt er auf virtuose Weise dar. Die gezeigten Werke stammen aus der Sammlung des



Wilhelm Hasemann, Karfunkelstadt, 1906 (Foto: A. Kilian)

Museums Kunst der Westküste auf der Insel Föhr. bis 17.3.2019

Blauer Himmel über Baden. Ortsansichten des 19. Jahrhunderts von Johann Martin Morat

In zarten und doch strahlend klaren Farben hat Johann Martin Morat in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts Eindrücke seiner badischen Heimat eingefangen: Vom Schwarzwald über den Hochrhein, vom Breisgau bis ins Markgräflerland, vom Bodensee bis in die Schweizer Grenzregion war er unterwegs. Seine detailreichen Bleistiftzeichnungen geben auch Aufschluss über die Siedlungs- und Kulturgeschichte der Region. 4.5. – 1.9.2019

Max Beckmann. Die Sammlung Classen

Pulsierendes Nachtleben, schrilles Variété und bizarre Jahrmarktsszenen – die Großstadt zwischen Krieg und dem Glanz der 1920er-Jahre: Für Max Beckmann bot Frankfurt am Main in dieser Zeit schier unerschöpflichen Stoff. Hier widmete er sich intensiv der Arbeit auf Papier. Als einer der bedeutendsten deutschen Künstler des 20. Jahrhunderts schuf er karrierende und zeitkritische Werke, die in ihrer Ausdruckskraft einzigartig sind. 26.10.2019 – 16.2.2020

■ Museum für Neue Kunst

To Catch a Ghost

Das Okkulte hat gerade in Krisenzeiten Konjunktur. Derzeit ist es in allen Medien präsent. Denn was unerklärlich scheint, verunsichert und fasziniert zugleich. Auch das Museum für Neue Kunst widmet sich dem Thema. Doch wurden die Geister, die es zu fangen gibt, tatsächlich von den Künstlerinnen und Künstlern geschaffen? Oder sind sie Zeugnisse unserer eigenen Vorstellungskraft? Die Schau spielt mit Erwartungen, aber auch geheimen Ängsten und nebulösen Ahnungen. Ist da etwas, was wir nicht sehen, vielleicht nur spüren können? Wie ist Wahrnehmung zu beweisen? bis 24.3.2019

Freundschaftsspiel. Sammlung Grässlin: Museum für Neue Kunst

Die Familie Grässlin aus St. Georgen im Schwarzwald sammelt seit zwei Generationen leidenschaftlich zeitgenössische Kunst, darunter Arbeiten von Isa Genzken, Mark Dion oder Tobias Rehberger. In einer Neuauflage der Reihe „Freundschaftsspiel“ holt das Museum für Neue Kunst Werke aus der Sammlung Grässlin nach Freiburg – dort treten sie in Dialog mit Gemälden und Skulpturen von

der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart aus dem Museumsbestand. 13.4. – 8.9.2019

Hermann Scherer

Hermann Scherer war einer der bedeutendsten Expressionisten in der Schweiz. Seine Gemälde, Grafiken und Holzskulpturen thematisieren große Gefühle: Liebe und Leidenschaft, Angst, Einsamkeit und Verzweiflung, Überraschung und Glück. Inspiriert durch Edvard Munch und seine Zusammenarbeit mit dem Künstlerkollegen Ernst Ludwig Kirchner entwickelte er eine neue, kraftvolle Formensprache. In satten, bunten Farben bringen seine Bilder innere Spannungen und Sehnsüchte zum Ausdruck. 28.9.2019 – 15.3.2020

■ Archäologisches Museum Colombischlössle

Tales & Identities: Deine Entscheidung – Deine Geschichte

Die Begegnung römischer und keltischer Menschen steht im Fokus der mit Jugendlichen konzipierten Ausstellung. Erlebnisstationen und ein digitales Rollenspiel laden zum aktiven Perspektivwechsel ein. Von Glaubensvorstellungen, Alltag, Kriminalität, Handel oder Medizin erzählen die archäologischen Fundstücke. Playmobilmobile versetzen die Originalen in ein lebendiges Umfeld. bis 30.6.2019

Der römische Legionär – weit mehr als ein Krieger

200 Jahre lang prägten römische Legionäre das Leben am Oberrhein. Ihre Hauptaufgabe war es, die Grenzen des Imperiums zu sichern. Doch wie lebten die Soldaten abseits des Krieges? Welche gesellschaftlichen Aufgaben nahmen sie wahr und welche Neuerungen brachten sie in die Region? Funde aus dem Militärlager von Dangstetten und weitere erlesene Originale aus dem Oberrheingraben beantworten diese Fragen. 24.10.2019 – 29.11.2020

■ Museum Natur und Mensch

Vom Ei zum Küken

Die frisch geschlüpften Küken erobern auch in diesem Jahr die Herzen der Besucherinnen und Besucher im Museum Natur und Mensch. Groß und Klein sind eingeladen, die flauschigen Hühnerkinder beim Picken und Probeflattern zu bewundern und das



Klassiker: Ab März schlüpfen wieder Küken im Museum. (Foto: A. J. Schmidt)

wuselige Treiben im Kükenhaus zu beobachten. Wer Glück hat, erlebt sogar den magischen Moment des Schlüpfens. Naturkundliche und ethnologische Objekte und spannende Geschichten rund um Ei und Huhn ergänzen die Schau. 9.3. – 28.4.2019

Südsee – Traum und Wirklichkeit

Sonne, palmengesäumte Strände und azurblaues Meer: Reiseberichte europäischer Entdecker und Weltbummler sowie Gemälde bekannter Künstler prägen bis heute unsere Vorstellung von der Südsee als Paradies auf Erden. Ein Klischee? Wie erleben die Bewohner ihre Inselwelt mit den Auswirkungen von Globalisierung und Kolonialismus? Die Ausstellung zeichnet ein komplexes Bild dieser Region. 8.6.2019 – 2.2.2020

■ Museum für Stadtgeschichte

freiburg.archäologie. 200 Jahre Forschungen in der Stadt

Schon seit dem 18. Jahrhundert forschen Stadthistoriker und Archäologen an Freiburger Bauteilen. Im Laufe der Zeit haben sie ihre Dokumentationsmethoden systematisiert und verfeinert. Ein herausragendes Beispiel für Forschung am Bau ist das Museum für Stadtgeschichte selbst. Anhand von Bodenzugriffen und Baubefunden können Gäste die Entwicklung vom spätmittelalterlichen Wohnhaus über das barocke Künstlerdomizil bis zum Museum am Original nachvollziehen. 14.12.2019 – 4.10.2020

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

Leiter (w/m/d) Sachgebiet Eingliederungshilfe

(Kennziffer E2169, Bewerbungsschluss 15.02.2019)

Das bringen Sie mit

Sie haben mehrjährige Berufserfahrung in der öffentlichen Verwaltung oder im sozialen Bereich und haben entweder die Laufbahnprüfung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst, oder die Angestelltenprüfung II bzw. sind Verwaltungsfachwirt/in oder haben ein abgeschlossenes Hochschulstudium.

Wir bieten

Eine nach Besoldungsgruppe A 12 LBesO bewertete Stelle bzw. ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 11 TVöD in Voll- oder Teilzeit (ab 50%).

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Klein, 0761/201-3700

Wir suchen Sie für den Eigenbetrieb Friedhöfe als

Sachbearbeiter (w/m/d) in der Abteilung Bestattungsdienst

(Kennziffer E8116, Bewerbungsschluss 10.02.2019)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Bestattungsfachkraft oder verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung kombiniert mit einer mehrjährigen Berufserfahrung in einem Bestattungsinstitut.

Wir bieten

Eine unbefristete, nach Entgeltgruppe 8 TVöD bewertete Stelle in einem verantwortungsvollen und sensiblen Umfeld mit Gestaltungsmöglichkeiten

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Leser, 0761/201-6600

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Leiter (w/m/d) der Schulkindbetreuung

- an der Tunibergschule in Opfingen und
- an der Johannes-Schwartz-Schule in Lehen

(Kennziffer E1164, Bewerbungsschluss 09.02.2019)

Sie haben Spaß an der Arbeit mit Schulkindern?

Sie haben einen Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder ein abgeschlossenes Studium oder eine abgeschlossene Ausbildung im pädagogischen Bereich entsprechend § 7 Abs. 6 Ziff. 1 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) und Berufserfahrung in der Entwicklungsbegeleitung von Kindern, Leitungserfahrung ist von Vorteil.

Wir bieten

Zwei unbefristete Vollzeitstellen ab 01.07.2019 mit Bezahlung nach Entgeltgruppe S 13 TVöD

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Albrecht, 0761/201-2304, Frau Rohrer, -2312 und Frau Suter, -2316

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Verwaltungskraft (w/m/d)

(Kennziffer E1168, Bewerbungsschluss 22.02.2019)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung im kaufmännischen, Sekretariats- oder Verwaltungsbereich oder als Rechtsanwaltsfachangestellte/r und bringen Berufserfahrung im Sekretariats- bzw. Assistenzbereich mit.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 7 TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Geiß, 0761/201-2325 oder bei Frau Holub-Gögelein, -2310

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Sachbearbeiter (w/m/d) Zuschüsse an freie Kita-Träger

(Kennziffer E7476, Bewerbungsschluss 08.02.2019)

Das braucht's

Sie verfügen über die Laufbahnprüfung für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst, eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r bzw. eine abgeschlossene vergleichbare Verwaltungsausbildung oder eine abgeschlossene Ausbildung als Steuerfachangestellte/r.

Das bringt's

Eine nach Besoldungsgruppe A 8 LBesO bewertete Stelle bzw. ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Entgeltgruppe 9a TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Kläiber, 0761/201-8440

Wir suchen Sie für die Stadtkämmerei als

Sachbearbeiter (w/m/d) Steuerveranlagung/Bürgerservice

(Kennziffer E4396, Bewerbungsschluss 24.02.2019)

Das qualifiziert Sie für die Stelle

Sie haben die Laufbahnprüfung für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst oder eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r, eine vergleichbare Verwaltungsausbildung, eine kaufmännische Ausbildung oder als Rechtsanwaltsfachangestellte/r.

Das bieten wir Ihnen

Eine Teilzeitstelle (50 %) in Besoldungsgruppe A 8 LBesO oder mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 8 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Gedeon-Göbel, 0761/201-5150

Ihre Aufgaben:*

- unterstützen
- begeistern
- begleiten
- spielen
- ermutigen
- trösten
- anleiten
- entwickeln
- fördern
- lesen
- springen
- lachen
- aufbauen
- sprechen
- singen
- toben
- rennen
- beobachten
- vernetzen
- basteln
- zuhören
- strukturieren
- malen...

* Sorry, liebe pädagogische Fachkräfte, aber bei dieser riesigen Vielfalt spannender Aufgaben Ihrer neuen Jobs als Schulkindbetreuer (w/m/d) an einer Freiburger Grundschule konnten wir uns beim besten Willen nicht festlegen.

Jetzt bewerben!

Flexible Arbeitszeiten, das Jobticket, unser Gesundheitsmanagement oder das umfangreiche Fortbildungsangebot sind nur einige der Gründe, warum es sich lohnt, für uns zu arbeiten. Alle Vorteile finden Sie unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN



Rund-um Betreuung zu Hause

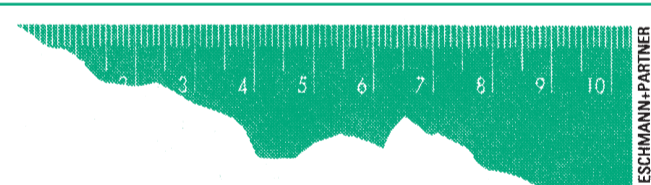
Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?

Ihre Ansprechpartnerin: Natalia Boltz

Pflegehelden Freiburg · Tel. 0761 4787224

www.pflegehelden-freiburg.de

Die Alternative zum Pflegeheim



ESCHMANN
NIKOLAUS ESCHMANN • SCHREINEREI • LADENBAU • INNENEINRICHTUNG
STRASSBURGER STRASSE 4, 79110 FREIBURG-WEST, TELEFON 0761/8 33 32
TELEFAX 0761/8 48 62 • www.schreinerei-eschmann.de • info@schreinerei-eschmann.de



„Warum bei Vita einkaufen?“
„Du findest bei uns ein phänomenales Bio-Sortiment.“

Robert-Bunsen-Str. 6, 79108 Freiburg, Tel: 0761 500 508
www.vita-naturmarkt.de
Mo - Sa 9:00 - 19:00 Uhr



www.maler-ullrich.de ©0761/4 35 97



We love to dress you!
Jeans-Land
Freiburg am Martinstor
www.jeans-land.com



neue Ausstellung!

- Parkett, Türen,
- Massivholz,
- Terrassenböden und Zubehör
- Osmo Farben

FLAMME HOLZWERKSTOFFE

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg

www.blutspende-uniklinik.de

STADT FREIBURG
BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
☎ 0761-27 3044



79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

WWW.GETEC-FREIBURG.DE
Gebäude ENERGIE Technik
8.-10.2.2019
MESSE FREIBURG
PLANEN | BAUEN | WOHNEN